Nr. 229. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 6. Juni 1889.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur letzten Berliner Monarchen-Entrevue.

Rom, 31. Mai. Man weiß es zwar nicht genau und man wird es auch nicht sobald wissen, was sich in **Berlin** während der dortigen Anwesenheit des Königs **Humbert** und **Crispis** zugetragen hat. Eines aber ist sicher, daß der König und sein Premier strahlend zurückgekehrt sind, gleichzeitig aber auch sehr zugeknöpft im Hinblick auf die in Berlin verhandelten Fragen. In der Umgebung Crispis und in unseren offiziellen Kreisen überhaupt sind es blos zwei bis drei Persönlichkeiten, welche etwas wissen können. Von dieser Seite her verlautet nun, daß in Berlin ein Gedankenaustausch über die Modifikationen stattgefunden habe, welche an dem gegenwärtigen **deutsch-italienischen Allianzvertrage** bei Ablauf seines Gültigkeitstermins vorzunehmen wären. Dabei soll die Stellung **Oesterreich-Ungarns**, welche dasselbe künftig in dem noch fester zu knüpfenden Bündnisse zwischen **Deutschland und Italien** einzunehmen hätte, eine wesentliche Rolle gespielt haben. Es verlautet, daß Crispi bei dem Fürsten Bismarck mit einiger Hoffnung auf Erfolg den Gedanken angeregt und plausibel gemacht habe, daß anläßlich der künftigen Erneuerung des **deutsch-italienischen** Bündnisses die Erhaltung der **Tripel-Allianz** in der Form ihren konkreten Ausdruck finden solle, daß **Oesterreich-Ungarn** dem erneuerten deutsch-italienischen Bündnisse einfach beizutreten hätte. Crispi glaubt, durch die Einhaltung dieser Form die Tripel-Allianz den italienischen Radikalen mundgerecht machen zu können.

Einen weiteren Gegenstand der intimen Vorgänge in Berlin während der letzten Anwesenheit König Humberts bildete die Vorlage des vom Kriegsminister General Bertolé-Viale ausgearbeiteten Planes zur Vereinfachung des Mechanismus der **italienischen Heeresmobilisirung.** Dieser Plan wurde von den kompetenten **deutschen** Militär-Autoritäten mit einigen Aenderungen approbirt.

Die **römische Frage** ist in Berlin absolut unberührt geblieben. Dagegen hat Crispi die Ansichten des deutschen Reichskanzlers über eine allfällige endgültige Lösung der **Balkanfragen** zu erfahren versucht. Wie versichert wird, hätte **Fürst Bismarck** es für opportun bezeichnet, das kaum mehr lange ausbleibende psychologische Moment abzuwarten, in welchem diese Fragen in Fluß gerathen werden. — Ferner sei noch erwähnt, daß in Berlin das Projekt einer eventuellen Verbindung zwischen dem Prinzen von **Neapel** und der jüngsten Schwester des **deutschen Kaisers**, der Prinzessin **Margarethe**, zur Sprache gekommen sein soll, wobei jedoch schon jetzt zu bemerken wäre, daß, wenn das betreffende Projekt greifbarere Gestalt annehmen sollte, an dessen Verwirklichung kaum vor drei bis vier Jahren zu denken sei. In **vatikanischen** Kreisen sträubt man sich mit auffallender Energie gegen die Möglichkeit einer solchen fürstlichen Eheverbindung und stellt kategorisch die Existenz des diesbezüglichen Projekts in Abrede.

Während es mit dem Besuche der Pariser Weltausstellung seitens des Prinzen von Neapel entschieden seine guten Wege geht, scheint hingegen ein solcher Besuch von Seiten des Herzogs und der Herzogin von **Aosta**, wenngleich in durchaus privativer Eigenschaft, nahebei sicher zu sein. Die genannten hohen Herrschaften beabsichtigen bei diesem Anlasse der Kaiserin **Eugenie** einen Besuch abzustatten.

(Wiener Allg. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Am Hofe sollen Anordnungen ergangen sein, nach denen das Eintreffen des **Kaisers von Oesterreich** zum Besuch in Berlin am 13. und 14. August erwartet werden kann; für den 15. August wäre bereits eine **große Parade der Berliner Garnison** vor dem Kaiser von Oesterreich in Aussicht genommen; der Aufenthalt des Kaisers solle drei bis vier Tage währen. Am 18. August ist, wie bekannt, der Geburtstag des Kaisers von Oesterreich, den derselbe bisher in seiner Sommerresidenz zu Ischl zuzubringen pflegt. Auch die Angaben über das Eintreffen des **Zaren** gewinnen bereits festere Gestalt, scheinen jedoch der Bestätigung noch zu bedürfen. Jedenfalls wird sich der Kaiser unmittelbar nach der Abreise des **Zaren** nach Meiningen zum Besuch des Herzogs Georg begeben.

— In letzter Zeit ging die Nachricht durch verschiedene öffentliche Blätter, daß **die bekanntlich von dem überwiegenden Theile der deutschen Industriellen zurückgewiesene Errichtung des Feuerversicherungsverbandes deutscher Fabriken** aufgegeben oder bis auf eine günstigere Zeit verschoben sei. Dem gegenüber wird jetzt die Mittheilung verbreitet, daß die von der königlichen Regierung zur Konstituirung geforderte Versicherungssumme um das Zehnfache überzeichnet sei. Offenbar soll dadurch nachgewiesen werden, daß sich das Unternehmen in frischester und kräftigster Entwickelung befindet. Um dies ins rechte Licht zu setzen, sei bemerkt, daß die von der Regierung geforderte Minimal-Versicherungssumme 3 Millionen Mark betrug, die bis jetzt zusammengebrachte Versicherungssumme sich demnach auf etwa 30 Millionen Mark stellt. Daß dies — nach allem Mühen für die Errichtung des Verbandes — nichts ist als ein hervorragender Mißerfolg, springt ins Auge, wenn man diese 30 Millionen Mark mit den Versicherungssummen vergleicht, welche einige Versicherungsgesellschaften in ihren Rechnungsabschlüssen pro 1887 nachweisen.

1) Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft . . . . . 5,144,892,720 M.
2) Deutscher Phönix . . 2,360,141,804 „
3) Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin . . 1,863,556,173 „
4) Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft . 7,286,257,131 „
5) Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft . . 1,775,479,723 „
6) Thuringia . . . . . . 1,560,303,372 „

Aehnliche Summen werden noch von vielen anderen deutschen Gesellschaften verzeichnet, wie z. B., um auch eine auf Gegenseitigkeit beruhende Gesellschaft anzuführen, von der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha, die eine Versicherungssumme von 3,772,019,100 Mark aufweist.

Mit 30 Millionen Mark Versicherungssumme, ja selbst mit dem zehnfachen Betrag, läßt sich keine Versicherungsunternehmung für Fabriken begründen. Das hätten die Unternehmer des Verbandes von den mannigfachen früheren Unternehmungen, welchen sie ihr Projekt nachgebildet haben, lernen sollen, so von der Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Ludwigshafen, von der Sächsischen Feuerversicherungs-Genossenschaft in Chemnitz, von der Gesellschaft „La Mulhousienne société d'assurances mutuelles mobilières et immobilières contre l'incendie des établissements industriels“. Alle diese für industrielle Versicherungen ins Leben gerufenen Gegenseitigkeitsgesellschaften sind nach kurzem Bestehen wesentlich deshalb zu Grunde gegangen, weil sie die nothwendige breite Grundlage ihrer Existenz nicht zu finden vermochten; und doch handelte es sich bei allen um Versicherungssummen, die das Vielfache der 30 Millionen des Feuerversicherungs-Verbandes deutscher Fabriken ausmachten.

— Der spanische Ministerpräsident **Sagasta** hat die Verlegenheiten der politischen Situation dadurch zu pariren gesucht, daß er die laufende Kortessession für geschlossen erklärte, aber unverzüglich die neue, und zwar schon für den 14. d. M., anberaumte. Warum Herr Sagasta gerade auf diesen Ausweg verfiel, zeigt eine nähere Prüfung der Sache. Es stand dem leitenden spanischen Staatsmanne frei, das mit Vertagung der Kortes geschaffene parlamentarische Interregnum beliebig lange hinauszuziehen; damit wäre aber keine Lösung der Schwierigkeiten erreicht worden, wohl aber eine zunehmende Verschärfung der Krisis, womit dem Wunsche der Regierung nicht entfernt gedient sein konnte. Eine Auflösung der Kortes, wozu Herrn Sagasta die Einwilligung der Königin-Regentin kaum gefehlt haben würde, hätte die ganze Zukunft des Kabinets aufs Spiel gesetzt — und es scheint, als trüge Herr Sagasta ernste Bedenken hinsichtlich des Ausfalles parlamentarischer Neuwahlen. Das schließlich bevorzugte Auskunftsmittel erweist sich vom Standpunkte des jetzigen liberalen Kabinets als ein sehr geschickt inscenirtes taktisches Manöver, aus dem Grunde, weil solchermaßen die Gegnerschaft des bisherigen Kammerpräsidenten Martos, dessen Bund mit Canovas del Castillo dem Fortbestande des Ministeriums verhängnißvoll zu werden drohte, ihres bedenklichen Charakters entkleidet worden ist. Denn die Präsidentschaft des Herrn Martos erlischt bestimmungsgemäß mit dem Ablaufe der Session und es hängt nun ganz und gar von der regierungsfreundlichen Mehrheit ab, wie sie diesen wichtigen und parlamentarisch einflußreichen Posten neu besetzen will. Daß sie das Mandat des bisherigen Kammerpräsidenten nicht erneuern, sondern es einer Persönlichkeit übertragen wird, die Herrn Sagasta unbedingt ergeben ist, bedarf wohl kaum noch ausdrücklicher Versicherung, ebensowenig die Thatsache, daß man im Lager des spanischen Liberalismus von der Geschicklichkeit, womit der Chef des Ministeriums sich aus der Affaire gezogen, höchlichst erbaut ist. In die Zufriedenheit mit dem taktischen Geschicke Sagastas mischt sich bei den Regierungsanhängern auch etwas wie Schadenfreude **in Ansehung der liberalen Dissidenten, welche bei dem Bemühen, für die Konservativen die Kastanien aus dem Feuer zu holen, sich selbst die Finger verbrannten.** Mit seltener Einmüthigkeit versichern gegenwärtig alle der Kammermajorität ergebenen Preßorgane, daß nunmehr die parlamentarische Maschine so exakt als nur irgend wünschenswerth arbeiten und ihre gesetzgeberischen Leistungen nur so aus dem Aermel schütteln werde. Jedenfalls ist für den Augenblick eine glatte, ebene Bahn geschaffen worden, und zwar allein durch die Initiative des leitenden spanischen Staatsmannes, wofür ihm dessen Anhänger und Bundesgenossen nur Dank wissen können.

— Die Erinnerung an die vor zwei Jahren stattgefundene Grundsteinlegung zur Schleuse des Nord-Ostsee-Kanals in Holtenau veranlaßt die „Nord-Ostsee-Zeitung“, einen Ueberblick über den Stand der Arbeiten an diesem großartigen Werk zu geben.

„Die ersten vorbereitenden Arbeiten für die Inangriffnahme des Baues mußten naturgemäß zeitraubende und stellenweise verwickelte sein. Dies gilt nicht, wie vielfach irriger Weise angenommen, von der technischen Aufstellung des Projekts; denn dies lag zur Zeit der Grundsteinlegung in allen seinen Zügen fertig vor, und sorgfältige Untersuchungen über Bodenbeschaffenheit, die Meeres-, sowie die Binnenwasser-Verhältnisse hatten genaue Auskunft über die zu vollführenden Arbeiten, ihre Art und die eventuellen Schwierigkeiten gegeben, so daß nichts vorhanden war, was den Techniker als solchen überraschen oder gar seine Projekte in Frage stellen konnte. Die Zeit der anscheinenden Ruhe oder vermeintlichen Unthätigkeit nach der Grundsteinlegung, während welcher unzählige Arbeiter durch unrichtige Zeitungsnotizen oder Privatnachrichten zur Wanderung nach Holstein veranlaßt wurden und sogleich Arbeit beim Kanalbau zu finden hofften, diese Zeit war der Verhandlung mit den Grundeigenthümern über den Landerwerb für den Kanalbau, sowie der Ausarbeitung aller jener Vorkehrungen gewidmet, welche zum Wohle der Arbeiter bei diesem Kanalbau staatsseitig in einer geradezu mustergültigen Weise ins Werk gesetzt worden sind. Was den anderen Theil der dem eigentlichen Bau des Kanals vorangehenden Arbeiten, die Dispositionen über die Arbeiterverhältnisse anbetrifft, so sind dieselben, wie unsere Leser aus eingehenden Darstellungen in dieser Zeitung wissen, in einer so umsichtigen, praktisch fürsorglichen und die Interessen der Arbeiter in denkbar vollkommenstem Maße wahrnehmenden Weise getroffen, daß sie ohne jede Uebertreibung als geradezu mustergültig bezeichnet werden müssen. Breiten arbeitenden Schichten der Bevölkerung wird bei Gelegenheit dieses Baues gezeigt, in wie außerordentlichem Maße eine weise staatliche Fürsorge, die keinerlei materielle Opfer erheischt hat, das Wohl der Arbeiterkreise zu fördern im Stande ist. Es wird unseres Erachtens nicht ausbleiben, daß diese vorzüglichen Arbeitereinrichtungen in zahlreichen anderen Fällen geradezu vorbildlich wirken werden für den Staat, wie für Private. Die umfängliche Vorarbeit der hier kurz bezeichneten Art umfaßte im Ganzen etwa den Zeitraum eines Jahres. Sofort nach beschafftem Grunderwerb ging die Bauleitung zur öffentlichen Ausschreibung der eigentlichen Kanalarbeiten über, und zur Zeit sind, bis auf die schon einmal erwähnte Kanalstrecke im Bauamt 3, sämmtliche Erdarbeiten am Kanal nicht nur vergeben, sondern auch schon zum Theil seit fast Jahresfrist in Angriff genommen; die auf der Strecke im Bauamt 3 zu bewerkstelligenden Arbeiten sind kürzlich zum öffentlichen Verding ausgeschrieben. Es finden daher fast auf der ganzen Strecke, von Brunsbüttel aus über den Scheitelpunkt Grünthal bis nach Holtenau hin gegenwärtig die im Trockenen auszuführenden Erdarbeiten statt, deren Fortschreiten von der Bevölkerung mit Interesse betrachtet wird.“

— Der Bundesrath ertheilte in seiner heutigen Sitzung den Beschlüssen des Reichstags zu dem Gesetzentwurf betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung die Zustimmung.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, sowie die vereinigten Ausschüsse desselben für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen hielten gestern Sitzungen.

— Von Seiten des Reichskanzlers ist der kaiserl. Kapitän z. S. a. D. **Herbig** in Berlin, welcher bisher kommissarisch mit der reichsseitigen Beaufsichtigung des Seezeichenwesens beauftragt gewesen, auch fernerhin mit der Fortführung dieser Funktion betraut. Derselbe wird fortan die Amtsbezeichnung **„Reichs-Inspektor für das Seezeichenwesen“** führen.

— Wie aus **Berlin** mitgetheilt wird, beruht die Meldung eines **französischen Blattes**, daß der bulgarische Agent in Wien, Herr **Natschewitsch**, dort eingetroffen sei, um dem Grafen **Herbert Bismarck** ein Schreiben des Fürsten **Ferdinand** zu überbringen, auf einem entschiedenen Irrthume. Weder von der Ankunft, noch von einer Mission des Herrn Natschewitsch an irgend eine politische Persönlichkeit ist in der deutschen Reichshauptstadt irgend etwas bekannt.

— Wie sehr sich die französische Presse in den Gedanken verbissen, daß in **Berlin** zwischen Deutschland und Italien besondere **Abmachungen** getroffen worden seien, zeigt eine Meldung des „Journals des Debats“, die sich soweit versteigt, dem Grafen **Kalnoky** zuzuschreiben, daß er in einer nach Berlin gerichteten Note Aufklärungen über den zwischen Deutschland und Italien abgeschlossenen Sondervertrag verlangt habe. Man sieht, die Phantasie der französischen Blätter wirft immer seltsamere Blasen.

— Der von den Vereinigten Staaten Nordamerikas zum Gesandten für die Türkei ernannte **Salomo Hirsch** ist, dem „Anz. f. W.“ zufolge, ein geborener **Würtemberger.** Derselbe, von armen jüdischen Eltern geboren, kam als 15jähriger Knabe nach Amerika und steht jetzt im 51. Lebensjahre. Er erwarb sich unter großen Mühen und Entbehrungen ein bedeutendes Vermögen und wurde 1864 Mitinhaber des Großhandlungshauses Fleischner, Meyer u. Komp. in Portland-Oregon. Er wurde wiederholt in den **Staats-Senat** berufen, dessen **Präsident** er auch einmal war.

— Se. Majestät der **Kaiser** hatte in Prökelwitz bis gestern Vormittag 9 Uhr 7 Rehböcke erlegt; davon schoß Se. Majestät bis vorgestern Mittag einen prachtvollen Rehbock, dem dann später bei der Abendpürsche 4 andere folgten. Am folgenden Tage bis 9 Uhr erlegte der Monarch dann noch 2 Rehböcke. — Se. Majestät der **Kaiser** dürfte am Donnerstag Abend oder am nächsten Tage früh auf Schloß Friedrichs Kron wieder eintreffen.

— Zu der noch immer nicht zur Ruhe gelangenden Straßburger Reise des deutschen Kaisers und des Königs von Italien wird dem „Hamb. Korresp.“ geschrieben:

„Einerlei, von wem die erste Anregung, den König von Italien zu begleiten und dann Straßburg zu besuchen, ausgegangen sein mag, es lag ein völlig freier Entschluß des Kaisers vor, welcher zur Ausführung gekommen wäre, wenn nicht von dem italienischen Gaste und seinem Minister getheilte Rücksichten politischer Natur und, was hier besonders hervorgehoben sei, der dringende Rath des Leibarztes Dr. Leuthold sich geltend gemacht hätten. Daß Kaiser Wilhelm II. mit Leib und Seele Soldat ist, weiß alle Welt, aber sie hat auch erfahren, daß er einseitigen Beeinflussungen des Militärischen über das Politische oder Zivile nicht zugänglich ist. Genaue Kenner von Personen und Verhältnissen fanden diese Thatsache bereits in der Wahl der militärischen Umgebung bestätigt, welche unter sich so einig, der Sache ergeben und zugleich von den Grenzen ihrer Stellung so tief durchdrungen ist, daß auch von dieser Seite her unberechtigte Einflüsse nicht zu befürchten sind. Gewiß ist der Besuch des deutschen Kaisers in Straßburg keine bloß militärische Angelegenheit, sondern ein politischer Akt, als welcher er sich auch bei der bevorstehenden Ausführung nach Wesen und Form erweisen wird.“

— Der Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath **Duddenhausen**, hat aus Gesundheitsrücksichten den Abschied erbeten. Er dürfte am 1. Juli cr. in den Ruhestand treten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß nach dem Ausscheiden dieses hohen Beamten, welcher Direktor der mit der Handhabung der Staatsaufsicht der Privatbahnen betrauten Ministerialabtheilung ist, eine anderweite Organisation Platz greifen wird. Mit der fortschreitenden Verstaatlichung haben sich die Geschäfte bezüglich der Privatbahnen so vermindert, daß eine besondere Ministerialabtheilung dafür kaum nöthig erscheint. Dagegen haben die Tariffragen an Bedeutung und Umfang so zugenommen, daß ihre Ueberweisung an eine besondere Abtheilung wohl in Frage kommen kann.

— **Die deutsche Schiffsbau-Industrie** hat einen entscheidenden Sieg über die englische und amerikanische Konkurrenz errungen, denn die schnellste Ueberfahrt über den atlantischen Ozean ist dem auf der Stettiner Schiffsbau-Anstalt „Vulkan“, Akt.-Ges., neu gebauten Doppelschrauben-Schnelldampfer „Augusta Viktoria“ gelungen, der auf seiner ersten, am 12. Mai angetretenen Reise zur Ueberfahrt von Queenstown nach Newyork nur 6 Tage, 8 Stunden, 30 Minuten gebraucht hat. Nahezu fünf Jahre hat die „Amerika“ (National-Linie) die schnellste transatlantische Fahrt gemacht, erst im letzten Monat gelang es der „City of Paris“ (Grande-Linie) ihr diesen Lorbeer zu entreißen; dieselbe gebrauchte zu ihrer Fahrt 6 Tage, 18 Stunden, 56 Minuten, nun aber hat auch dieser neueste „Windhund des Meeres“ den Rekord an das Hamburger Schiff abtreten müssen. Diese deutsche Leistung verursacht jenseits des Ozeans eine hochgradige Erregung, welche in Newyorker Blättern ihren Ausdruck findet. So schreibt man darüber dem „Hamb. Korr.“:

„Das Aufsehen, ja die förmliche Erregung, welche die so unerwartet frühe Ankunft des neuen Hamburger Schnelldampfers „Augusta Viktoria“ in Newyork hervorbrachte vermag nur Derjenige ganz zu ermessen, der da weiß, was es für den Amerikaner bedeutet, daß der beste Rekord von Europa nach Amerika wieder einmal gebrochen, d. h. daß die schnellste Reise wieder einmal von einer noch schnelleren überholt worden ist. So war denn dieser neueste Rekordbrecher augenblicklich das Interesse des Tages, und mit Windeseile flog der Name „Augusta Viktoria“ von Mund zu Mund. Am Freitag, den 17., und Sonnabend, 18. Mai, war von Sandy Hook starker Nebel gemeldet, so daß von den fälligen Schnelldampfern „Etruria“ (Cunard Line), „Celtic“ (White Star Line) und „La Normandie“ (franz. Transatlantique) keinerlei Meldung vorlag, was einige Aufregung verursachte. An den Hamburger Schnelldampfer dachte man vorläufig noch gar nicht, man erwartete ihn, der ja doch seine „erste Reise“, die gewöhnlich etwas langsamer auszufallen pflegt, machte, erst im besten Falle am Sonntag. Aber wie hatte man sich getäuscht? Während man noch vergeblich Umschau hielt nach den obigen Schnelldampfern, die alle noch weit zurück waren, hatte die „Augusta Viktoria“ schon seit Sonnabend Abend 6 Uhr bei Sandy Hook geankert und kam, nachdem der Nebel sich gehoben, majestätisch im Hafen an. Das war eine Ueberraschung für Alles, was Interesse an der Seefahrt hat, das heißt also für ganz Newyork, und diese Ueberraschung verwandelte sich in einen Enthusiasmus, den man nur begreift, wenn man das Sportgefühl des Amerikaners kennt. Alle hervorragenden Zeitungen machten sich in langen Leitartikeln und freudiger Begrüßung zum Echo der allgemeinen Stimme, und ein Heer von Berichterstattern sorgte mit amerikanischer Emsigkeit dafür, daß auch das kleinste Detail über die great sensation of the day, der „Augusta Viktoria“ und ihre Reise, in allen Blättern zu lesen war.

Auch in den amerikanischen Blättern wird unumwunden anerkannt, daß die Ueberfahrt des Dampfers „Augusta Viktoria“ Epoche mache in der Geschichte der transatlantischen Dampfschifffahrt.

— Das Bureau des **deutschen Protestantenvereins** hat beschlossen, bei Gelegenheit der **Giordano-Bruno-Feier** in einer Kundgebung an das römische Festkomitee dem Gefühle der lebhaftesten Sympathie Ausdruck zu geben, mit welchem die liberalen Protestanten Deutschlands die Errichtung des Denkmals auf dem Campo di Fiori für den großen Philosophen und glaubensstarken Märtyrer begleiten.

— Das Schlußergebniß der **Stichwahl im Reichstagswahlkreise Schwerin** liegt noch nicht ganz vollständig vor; doch ist nach der „Nat.-Lib. Korr.“ nicht daran zu zweifeln, daß der nationalliberale Kandidat, Herr **Brunnengräber**, mit einigen Hundert Stimmen Mehrheit über den konservativen Kadidaten v. Blücher gesiegt hat. Die Wahlbetheiligung ist im Ganzen nicht unerheblich zurückgegangen. Die Sozialdemokraten hatten offiziell Wahlenthaltung empfohlen, es wird jedoch versichert, daß sie in nicht unbeträchtlicher Zahl für den feudalen Kandidaten gestimmt haben. Der Wahlkreis hat ununterbrochen nationalliberale Vertreter in den Reichstag entsendet.

— Von neuen Mittheilungen über das **Unglück in Pennsylvanien** liegt bis zum Schlusse des Blattes nichts Wesentliches vor. Eine Nachricht indessen bestätigt eine Vermuthung, welche von Anfang an nicht von der Hand zu weisen war, der indessen Ausdruck zu geben die Feder sich sträubte. Aus Amerika selbst kommt jetzt das Eingeständniß, daß der **Zustand des Dammes schon seit längerer Zeit kein vertrauenerweckender war.** Wir entnehmen den „Daily News“, daß schon **über ein Jahr lang die Befürchtung herrschte**, das Reservoir würde **brechen.** Thatsächlich hat das Wasser sich schon früher an verschiedenen Stellen Auslaß erzwungen. Auch traf das Unglück die Stadt nicht ganz plötzlich.

Am frühen Morgen des 31. wurde der Stadt verkündet, daß die Dämme einen Durchbruch befürchten ließen; man beachtete indessen die Warnung nicht. Davon, daß bei einem drei Tage anhaltenden wolkenbruchartigen Regen Arbeiten vorgenommen wurden, um den Damm zu befestigen, verlautet in all' den zahlreichen Meldungen aus Newyorks Nichts. Es wird sich unzweifelhaft später herausstellen, daß die Verwaltung des Reservoirs von den Kounty-Kommissarien abhängt, die, alle paar Jahre wechselnd, aus politischen Wahlen hervorgehen, daß diese Kounty-Kommissare einen Mann an die Spitze des Wasser-Departements stellten, der aus einem fernliegenden Berufskreise hervorgegangen, seinen Anspruch auf die Anstellung ebenfalls aus seiner politischen Thätigkeit herleitete. Das Uebrige ergiebt sich aus diesen Umständen von selbst. Es ist das eine Seite des schauerlichen Unglücks, über welche sich noch sprechen lassen wird, wenn die jetzt in Amerika herrschende Erregung sich gelegt haben wird. Ein Verschulden einer einzelnen Person wird sich zweifellos nicht feststellen lassen. Aber daß bei einer strafferen Verwaltungsorganisation nicht der Tod von mehr als 10,000 Personen zu beklagen sein würde, darf als sicher angenommen werden.

Von neuen Mittheilungen liegen noch die folgenden vor: „Das Konemaugh-Thal liegt in dem Alleghany-Gebirge, ist ungefähr 18 englische Meilen lang, aber nur wenige Hundert Meter breit und auf beiden Seiten von abschüssigen Hügeln begrenzt. Zwei Bäche, die es durchschneiden, vereinigen sich am niedriger gelegenen Theile des Thals zu dem nicht tiefen, aber rasch fließenden Konemaugh-Flusse. Oberhalb des Thales, mitten in der Hügelkette, befand sich das in den bisherigen Drahtberichten bereits erwähnte Wasserbecken, durch dessen Bersten das ganze Thal der Vernichtung überliefert wurde. Schwere Regengüsse, die 48 Stunden angehalten, hatten alle Zuflüsse, die sich aus den Bergen in das Becken ergossen, anschwellen lassen; der Damm, der das Becken umgab, vermochte diesen riesigen Wassermassen nicht mehr Stand zu halten und die Fluthen ergossen sich über die acht Ortschaften, die sich längs des Dammes hinziehen und von denen Johnstown mit 25000 Einwohnern die größte war. Sie haben heute aufgehört zu sein. Unter den Geretteten herrscht bitterer Nothstand. Wohlhabende Leute sind plötzlich bettelarm geworden, Viele wurden wahnsinnig oder verübten Selbstmord. Der Damm barst in der Mitte und der See leerte sich durch eine 200 Fuß breite Bresche innerhalb einer Stunde. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer groß. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Die „Cambria Iron Company“ allein erleidet einen Verlust von zwei Millionen Dollars. Die pennsylvanische Eisenbahn schätzt ihren Verlust auf zehn Millionen Dollars. Die Erie-Eisenbahn hat ebenfalls stark gelitten. Der Bahnverkehr ist theilweise wieder eröffnet. Wie verlautet wurden zwei Personenzüge auf der pennsylvanischen Eisenbahn von der Fluth überrascht und alle Passagiere ertranken.

— Aus Schlesien wird uns geschrieben: An der **russischen Grenze** hören die **Belästigungen** der Reisenden nicht auf. So wurden jüngst wiederum **zwei Handelsleute** aus Bendzin, als sie mit der Bahn von Kattowitz nach der Grenzstation Sosnowice reisten, auf letzterer Station von russischen Zollbeamten angehalten, weil sie neue Kleidungsstücke trugen. Da sie auf der Zollkammer der Aufforderung die Kleider auszuziehen nicht Folge leisten wollten, weil ihnen bekannt war, daß auch das russische Gesetz gestattet, Kleidungsstücke auf dem Leibe einzuführen, vorausgesetzt, daß dieselben die nothwendige Bekleidung bilden, wurden die Reisenden dem Landrath zu Bendzin vorgeführt. Aber auch hier weigerten sich die Inhaftirten, die Kleider auszuziehen, so daß sie dem Bürgermeister des Ortes übergeben werden mußten. Dieser erklärte jedoch, daß ihm kein Rechtsmittel zur Seite stehe, gegen die Leute Gewalt anzuwenden und sandte sie deshalb dem Landrath zurück welcher sie zwei Miliziaten übergab, die ihre Verhaftung bewirkten und sie im Gefängniß entkleideten. Darauf entließ man die Handelsleute, nur mit Hemd und Hose bekleidet, wahrscheinlich deshalb, weil dies nach russischen Begriffen die nothwendigste Bekleidung ist.

— Aus **Kiew** berichtet **„Przegląd“**: Neue Panique unter den hiesigen Juden; soeben wurden 34 verhaftet unter der Angabe, daß sie kein Aufenthaltsrecht besitzen. Die eigentliche Ursache aber ist die, daß der israelitische Vorstand (Kahal) sich in **Geldverlegenheit** befindet und **die übliche Rate**, welche er an Polizeibeamte zahlt, am 15. Mai nicht entrichtet hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juni. Heute Vormittag ging (wie telegraphisch schon gemeldet) die feierliche Zeremonie der Barett-Ertheilung an den Kardinal **Grafen Schönborn** durch den Kaiser mit großem Pompe vor sich. Es wohnten dem feierlichen Akte die Spitzen der höchsten Hofämter, sämmtliche Minister, der Erzbischof Ganglbauer und der Nuntius Galimberti bei. Seitens des Papstes intervenirte der Ablegat Msgr. Lorenzelli.

Wien, 5. Juni. Die Meldung der „Berliner Börsenzeitung“ von einem Aufschub des **Kaiserbesuches in Berlin** ist grundlos.

Schweiz.

Bern, 4. Juni. Die internationale Simplon-Konferenz tritt erst im Juli in Bern zusammen. — Der Nationalrath genehmigte ein Bundesgesetz, dem zu Folge jedes Infanterie-Bataillon nach einheitlichem System mit 10 Fuhrwerken und 20 Pferden-Bespannung ausgerüstet wird. — Der Nationalrath und der Ständerath wurde gestern Nachmittag 3 Uhr eröffnet. Der Nationalrath wählte nach einer kurzen Eröffnungsansprache des abtretenden Präsidenten Ruffy im ersten Wahlgange zum Präsidenten **Häberli** (Thurgau, radikal) mit 92 von 101 Stimmen, zum Vizepräsidenten **Suter** (St. Gallen, radikal) im zweiten Wahlgange mit 57 von 103. Der Ständerath wählte zum Präsidenten **Hoffmann** (St. Gallen, radikal) im ersten mit 34 von 39, zum Vizepräsidenten **Muheim** (Urner, ultramontan) im zweiten Wahlgange mit 19 von 37 Stimmen.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. Mai. **Nansen's** Mittheilungen über die Fahrt oder Wanderung quer über das Inlandeis nach der Westküste Grönlands erhielten am Dienstag Abend bei dem Feste, welches ihm der Studentenverein gab, eine Ergänzung, die um so willkommener war, je räthselhafter trotz der bisherigen Erzählungen so manches in dem mehrmonatigen Leben der Sechs auf dem Eise geblieben war. Der Saal des Vereins füllte sich bis auf den letzten Platz; es erschienen u. A. der Rektor der Universität, Prof. Dr. med. With, der Sekretär der königlich geographischen Gesellschaft, Kommandeur Irminger, Flottenkapitain Holm, Hauptmann Jensen, die beiden Großhändler Gamel. Nansen und seine Gefährten wurden mit einem fast betäubenden, lange andauernden Hoch begrüßt. Er bestieg sogleich die Bühne und versprach, da es Vielen unverständlich erschienen, ihr tägliches Leben auf der Eisfahrt zu schildern. Früh am Morgen aus den Schlafsäcken sich erheben, kostete, wie er erzählte, immer eine große Ueberwindung. Man nahm dann Chokolade oder Thee, getrocknetes Fleisch, Leberpastete u. A. Man trank am Morgen fast für den ganzen Tag, Jeder 6 bis 8 Tassen Chokolade. Die Wanderung war überaus einförmig; der alte Ravna, der sich selbst dumm nannte, drückte wieder seine Zweifel aus, daß sie je die Westküste erreichten. Unterwegs hatten sie ein wenig Frühstück von getrocknetem Fleisch, zu Mittag ein Gebäck mit Butter, Leberpastete und trockene Chokolade, das „Dessert“ bestand aus Schnee mit Citronensaft. Am Abend schlug man das Zelt auf und nahm das Abendessen, daß aus Erbsensuppe bestand. Dann begab man sich in die Nachtsäcke. An Festtagen, welche gefeiert wurden, wenn man einen sehr hohen Punkt erreicht hatte, gab es Eingemachtes von Preißelbeeren, Cakes und eine Pfeife Taback. Mit sehr bewegten Worten schilderte der Redner die Freude, welche der Anblick des ersten Steins, auf dem man statt des ewigen Schnees trat, als Vorbote eines Heims ihnen gewährte, und mit

welcher Begier sie sich auf das erste offene Trinkwasser warfen, das sie zu sehen bekamen. Dann beschrieb er die merkwürdige Fahrt, den Ameralik-Fjord hinunter, auf welcher er und Swerdrup — die Uebrigen wurden vorläufig zurückgelassen — 20 Stunden lang saßen und mit Bambusstöcken ruderten, die nur zwei Zoll im Quermaße hatten. Auf dieser ihrer Boottour hatten sie Proviant genug, und während sie bisher aufs Aeußerste hatten knausern müssen, schwelgten sie nun im Vorrath; als sie das Ziel nahe sahen, gönnten sie sich ein Mittagsessen, das auf zwei Tage vorhielt. Den Schluß bildete eine höchst sympathische Schilderung der Grönländerinnen. Er betonte, daß die Grönländer sehr glückliche Menschen wären, sie sorgten nicht für den andern Tag; hätten sie Speise, so äßen sie sich satt; hätten sie keine, so hungerten sie und rechneten Dänemark zu großer Ehre die Art an, wie die Grönländer behandelt würden. Er wünschte schließlich alles Gute für Grönlands Zukunft.

Der Jubel der Studenten wollte auch am Schlusse des Vortrags kein Ende nehmen. Es folgte eine höchst belebte Sexa mit Bowlen, Reden und Gesang.

Nansen war am Sonntag zur königlichen Tafel gezogen worden. Zu dem Danebrogs-Orden, den er schon früher erhalten hat, soll jetzt der vom König von Schweden und Norwegen verliehene St. Olafsorden gekommen sein.

Rußland.

Riga, 1. Juni. Der Kurator des Dorpater Lehrbezirks wendet neuerdings seine Aufmerksamkeit besonders den **deutschen Mädchenschulen** zu, die ihm in ihrer gegenwärtigen Gestalt noch nicht die Bürgschaft geben, daß „die künftigen Familienmütter zu Trägerinnen einer gesunden (d. h. russischen) Bildung" gemacht werden. Geheimrath Kapustin hat daher vorgeschrieben, daß den Schülerinnen mehr als bisher die Schätze der russischen Sprache und Literatur zugänglich gemacht werden sollen. Gleichzeitig hat der Kurator verordnet, daß hinfort alle Gesuche um Gründung neuer, sowie um Erweiterung schon bestehender deutscher Privatlehranstalten abgelehnt werden sollen und daß den Leitern der Privatschulen empfohlen werde, Abtheilungen mit russischer Unterrichtssprache zu eröffnen oder ihre deutschen Anstalten überhaupt in russische umzuwandeln. Die Geneigtheit, solchem Rathe zu folgen, dürfte sich bei den deutschen Schulvorstehern schwerlich finden. Keiner mag eben die Hand dazu bieten, bei der Herbeiführung von Zuständen mitzuwirken, die der Kurator in seinem Erlaß vom 10. April d. J. selbst als „traurig" bezeichnet, indem er schreibt: „Ein Versuch zur Verbindung zweier Ziele beim Unterricht wurde im Dorpater Lehrbezirk beim Unterricht in der Geschichte Rußlands gemacht. Als Ergebniß der doppelten Aufgabe, welche bei dem Unterricht in diesem Lehrgegenstande gestellt war, erwiesen sich schwache Kenntnisse in der russischen Sprache und völlige Unkenntniß der russischen Geschichte."

Rumänien.

Bukarest, 4. Juni. Blättermeldungen zufolge hat **Lahovary** für die rumänische Bevölkerung der Türkei die Berechtigung erwirkt, in der gesammten Türkei orthodoxe Kirchen erbauen zu dürfen.

Bukarest, 4. Juni. Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident **Catargi** appellirt an den Patriotismus aller Parteigruppen, um für das Budget zu stimmen. **Carp** erwiderte darauf, daß die konstitutionelle Partei für das Budget stimmen werde, wenn die Finanzgesetze früher zur Abstimmung gelangen würden. Hiermit erklärt sich Catargi einverstanden, worauf die Debatte fortgesetzt wird.

Bukarest, 4. Juni. In der Vollversammlung der Nationalliberalen, welche Demats Stourdza und Aurelian beiwohnten, wurde der Beschluß gefaßt gegen die Zollpolitik der Regierung Protest zu erheben.

Amerika.

Newyork, 4. Juni. (B. T.) In Johnstown sind bisher 2500 Leichen geborgen und begraben worden. Das ganze Thal ist aber von entsetzlichem Pesthauch erfüllt und das Flußwasser durch die darin verwesenden Leichen vergiftet; da die meisten Städte bis Pittsburg dasselbe als Trinkwasser benutzen, bedeutet dies eine große Kalamität und erweckt schwere Besorgnisse. Das Hochwasser hat auch in anderen Theilen Pensylvaniens ungeheuren Schaden angerichtet und große Opfer an Menschenleben gefordert; am Susquehannafluß haben Clearfield, Lockhaven, Milton und Williamsport schwer gelitten. 150 Personen ertranken. Hundert englische Meilen Weges lang sind alle Brücken abgerissen und 800,000 gezimmerte Baumstämme und 2,000,000 Bretter fortgeschwemmt. Die Fallbrook-Eisenbahn ist auf zwanzig Meilen fortgerissen. Am Potomak ist auch Alles verwüstet, die Brücke in Washington ist abgerissen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 5. Juli. **Die Großstädte und ihr Trinkwasser.** Der Mahnruf in No. 227 dieser Zeitung um Vermehrung der öffentlichen Brunnen bei der gegenwärtigen, abnormen Hitze, hat zwar ebenfalls einen neuen Stadttheil im Auge, aber doch immer noch einen solchen wo es überhaupt Brunnen giebt. Wenn nun aber beispielsweise ganze Straßen vor dem Berliner Thore gar kein anderes Trinkwasser als aus der Flußwasserleitung haben, so wird es wohl erklärlich, wenn der sogenannte kleine Mann, dem in öffentlichen Blättern — oft in kurzen Zeitabschnitten — immer auf's Neue gelehrte Geistesprodukte über die Nothwendigkeit guten Trinkwassers für das körperliche Gedeihen, gewissermaßen zur Abnöthigung einer Danksagung vorgetragen werden, zu dieser Art Theorie den Kopf schüttelt, wenn er nach des Tages Last und Hitze nur warmes Leitungswasser zur Erfrischung hat. In früheren Jahrhunderten, wo die Allgemeinbildung den jetzigen Höhepunkt noch nicht erreicht hatte, handelte man in dieser Beziehung vernünftiger; man befaßte sich weniger mit theoretischen Abhandlungen über eine Sache, sondern ging in solch wichtigen Fällen sogleich zur Praxis über. Die Beweise dafür sind noch zu frisch im Gedächtniß unserer Zeitgenossen und noch in Merkmalen großartiger Anlagen im deutschen Vaterlande vorhanden. Zu den oft meilenweiten Fortleitungen guten Trinkwassers für größere Wohnplätze, zählen die noch theilweise gut erhaltenen Ruinen ehemaliger Bauwerke bei Metz. Wenn man im Mittelalter solche Summen wie dort aufgewendet hat, um der Bevölkerung einer wasserarmen Gegend gutes gesundes Quellwasser zuzuführen, so muß man über die so oft gepriesene Aufklärung der heutigen Generation bedenklich den Kopf schütteln. Eine stichhaltige Entschuldigung für diesen Uebelstand, in den, wie Wucherpilze aus der Erde herausgewachsenen, angehenden Millionenstädten, giebt es absolut nicht. Wenn man behördlich bei Ertheilung der Bauerlaubniß scheinbar nicht unbeachtet läßt, daß die meisten Gebäude durch Spekulanten aufgeführt werden, deren gutem Willen man unmöglich für eine weite Zukunft das Wohl und Wehe so vieler Familie überlassen kann und darnach geeignete Bedingungen vorschreibt, so ist es mindestens unfaßlich, daß man für gewisse Miethskasernen den Bauunternehmern nicht zur Pflicht macht, gute Brunnen auf ihren Neubauten anzulegen, wenn die Stadtverwaltung als Sanitätsbehörde nicht etwa aus Kommunalmitteln dafür sorgt. Wem soll jetzt der mit hoher Miethsabgabe belastete Arbeiter, der sich nicht mit Bier den Durst löschen kann, zur Hilfe anrufen? — Wenn Bestimmungen getroffen werden, wie die Wohnungen im gesundheitlichen Interesse beschaffen sein müssen und wann sie im Neubau zu beziehen sind, so liegt es doch auffallend nahe, daß auch etwas für das Fortgedeihen des Menschen in denselben gethan werden muß, wenn beim Spekulanten für das Wohlbefinden seiner Mitmenschen nun einmal kein Gefühl vorhanden ist. Wir wollen hoffen, daß die Nachrichten aus der nächsten Umgebung der Stadt, wonach choleraartige Erscheinungen in letzter Zeit bemerkt worden sein sollen, sich nicht bewahrheiten mögen, wenn aber einmal solche Krankheiten innerhalb des hiesigen Stadtgebiets in die Erscheinung treten sollten, so wird man sie unbarmherzig dem schlechten Trinkwasser zuschreiben müssen.

— Auf Bellevue sind die Anlagen der elektrischen Beleuchtung so weit gediehen, daß sie am ersten Pfingstfeiertag in Thätigkeit treten kann. Das ganze Etablissement wird von diesem neuen Licht durchfluthet, Saal, Garten, alles wird in ihm erstrahlen. Es wirft seinen hellen Schein auf die Bühne und beleuchtet hier das Hoflager des japanischen Fürsten, des Mikado, der Sonntag zum ersten Male das Stettiner Publikum begrüßen wird. Schwierig, äußerst schwierig waren die Vorbereitungen, und viel Sorgfalt und Kosten hat die Direktion, Regie und Musikdirektion verwenden müssen. Hoffen wir, daß der Erfolg das Werk krönen wird und der Mikado ein dauernder Liebling des Publikums werde.

— Die Bewohner von **Finkenwalde** haben bei der königlichen Eisenbahn-Direktion eine **Petition** eingereicht, den Preis für Tagesbillets 3. Klasse Stettin—Finkenwalde wieder von 50 Pf. auf 40 Pf. zu ermäßigen. Eine Entscheidung der Bahn-Direktion ist in dieser Sache noch nicht getroffen.

— Der Missionar Trümpelmann steht für Missionsfeste in Pommern zur Verfügung vom 23. August bis 20. September. Der 25. August ist besetzt. Die Aufstellung des Reiseplanes hat Pastor Meinhold in Sandow b. Dölitz in Pommern übernommen; Anfragen sind daher an diesen zu richten.

— **Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Betriebs-Einnahme betrug:

im Mai 1889		34,728.80 Mark
„ „ 1888		31,631.67 „
	1889 mehr	3097.13 Mark
bis ult. April 1889 mehr		2944.36 „
mithin bis ult. Mai 1889	mehr	6041.49 Mark

— Auf **Cap cheri** findet an den drei Pfingstfeiertagen eine Auffahrt der **Luftschiffer Gebrüder Tamm** und **Leo Herzberg** mittelst Luftballons statt. Bei dieser Gelegenheit wird auch zum ersten Male in unserer Stadt je einer der Herren Luftschiffer sich aus einer Höhe von ca. 4000 Fuß mittelst **Fallschirmes** aus dem Ballon herunterlassen. Der riesige Fallschirm hat, wie wir hören, einen Durchmesser von ca. 80 Fuß oder 24 Meter. Da dieses Schauspiel hier noch nie geboten wurde, so darf bei dem Aufregenden und Interessanten der ganzen Produktion wohl auf einen äußerst zahlreichen Besuch gerechnet werden. — Die Füllung des Ballons beginnt schon um 2 Uhr Nachmittags; das Aufsteigen des Ballons und das Herunterkommen mittelst Fallschirms dürfte um etwa 7 Uhr gezeigt werden. Die Konstruktion des Fallschirms kann von Jedermann besichtigt werden.

— Nach einer Verfügung des Finanzministeriums über die Kosten der für die **Zuckerfabriken** erforderlichen Kunstschlösser sind den Fabrikinhabern nur die Kosten der zum **Steuerverschluß** des Fabriklagers erforderlichen Kunstschlösser aufzuerlegen. Alle übrigen zum Verschluß der Fabrikräume in den Zuckerfabriken erforderlichen Kunstschlösser sind für Rechnung der Verwaltung zu beschaffen. Es können jedoch die Kosten der erstmaligen Anschaffung der zum Verschluß der Fabrikationsräume, Fabrikgebäude und Umfriedigungen dienenden Kunstschlösser auf Grund des Bundesrathsbeschlusses vom 12. Juli v. J. als außerordentliche Verwaltungskosten mit den Kosten der ersten baulichen Einrichtungen in den Zuckerfabriken zur Erstellung liquidirt werden.

Aus den Provinzen.

Pölitz, 4. Juni. Ein bedeutender Waldbrand entstand am Sonntag Nachmittag in der königlichen Falkenwalder Forst in der Nähe der Nassenheider Grenze, der schnell einen großen Umfang annahm und eine Fläche von ca. 200 Morgen Wald vernichtete. Kurz vor Entstehung dieses Feuers hatte bereits ein solches in der Vorhaide stattgefunden, daß indeß gelöscht werden konnte, als es sich über 2 Morgen verbreitet hatte. Beide Brände soll ein Mann entzündet haben, der ohne Kopfbedeckung und dessen ganzes Benehmen verdächtig war. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, durch Signale allamirt, war zur Brandstelle ausgerückt, kam indeß nicht mehr in Thätigkeit, da von ihr das Feuer zu spät entdeckt worden war.

♂ **Bütow**, 4. Juni. Die Mitglieder der hiesigen neuen Schützengilde haben in ihrer Generalversammlung vom 1. d. M. beschlossen, das diesjährige Schützenfest am 23. und 24. d. M. im Vergnügungsorte Karlsthal abzuhalten. — Die Mitglieder der alten Schützengilde beschlossen in ihrer Generalversammlung vom 2. d. M., das Schützenfest wie alljährlich am zweiten und dritten Pfingstfeiertage im Schützenhause zu feiern. — Der landwirthschaftliche Verein des Kreises Bütow hat in seiner Versammlung am 2. d. M. beschlossen, die diesjährige Thierschau, verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe, am 19. d. M. auf dem hiesigen Viehmarkte stattfinden zu lassen. — Am 24. d. M. traf hierselbst der Herr Generalsuperintendent Pötter aus Stettin zu einer Kirchenvisitation im Kreise Bütow ein. Am Sonnabend, den 25. v. M. erfolgte die Eröffnungsfeier durch Gottesdienst in der Elisabethkirche. Der hiesige Männer-Gesangverein brachte dem hohen Geistlichen ein Morgenständchen. Am 28. v. M. erfolgte die Grundsteinlegung der Kirche in Gr.-Pomeiske. Am 2. d. M. fand die Visitation in der Parochie Bütow durch Gottesdienst am Vor- und Nachmittage und Konferenz mit der Gemeinde statt. Am Freitag, den 7. d. M., erfolgt die Schlußfeier ebenfalls durch Gottesdienst in der Kirche und gemeinsamen Abendmahls. — Gestern entlud sich ein schweres Gewitter über unsere Stadt, welchem ein heftiger Sturm vorherging. Auf der Chaussee Bütow-Stolp sind 57 starke Chausseebäume auf einer Strecke von 1000 Metern theils umgebrochen, theils mit den Wurzeln aus der Erde gehoben. Die Telegraphenleitung ist auf dieser Strecke gänzlich gestört.

Stolp, 4. Juni. Sonntag Abend wurde in Gumbin auf mehrere der in Gumbin in Quartier liegenden Husaren der ersten Eskadron mit Steinen geworfen. Husaren und Zivilisten geriethen infolgedessen in Streit, welcher schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Der Deputant Domke, welcher den Streit beilegen wollte und deshalb Ruhe gebot, erhielt hierbei von einem Husaren einen Hieb mit einer Wagenrunge über den Kopf. Nach etwa einer halben Stunde trat der Tod des Domke ein. Der Hieb hatte eine Spaltung des Schädels zur Folge gehabt und ist der Verletzte in Folge des Blutergusses in das Gehirn gestorben.

Wollmarkt.

Posen, 3. Juni. Die feste Stimmung für Wolle behauptete sich. An unserem Markte nahmen Lausitzer und sächsische Fabrikanten fast sämmtliche Bestände aus dem Markte, so daß die neuen Zufuhren auf geräumte Läger treffen. Kontrahirt wird recht viel, man zahlt ca. 10 Mark über Vorjahrspreise. Ungewaschene Wolle ist gleichfalls rege gehandelt und zu höheren Preisen begehrt. Demnach ist wohl auf einen flotten Verlauf des hiesigen Wollmarktes am 12. Juni zu rechnen. Das Schurgewicht soll wesentlich geringer ausfallen, als im Vorjahre.

Liegnitz, 4. Juni. Die Zufuhren waren etwas schwächer, die Käufer zahlreicher als im Vorjahre, namentlich auswärtige; der ganze Umsatz, größtentheils Dominialwolle, betrug 2800 bis 3000 Zentner. Die Preise waren im Durchschnitt 8 bis 12 Mark höher als im Vorjahre. Man zahlte für feine Qualität 170 bis 180 Mark, für mittlere 150 bis 170 Mark. Die Wäschen waren durchgehend gut. Die Entwickelung und der Verlauf des Marktes waren ruhig.

Vermischte Nachrichten.

— **Der letzte Aufstieg des Luftschiffers Leroux** in Bremen hat, wie von dort gemeldet wird, keinen so glatten Verlauf genommen, wie seine bisherigen Fahrten. Am letzten Sonntag hatte derselbe, um den Zuschauern den Vorgang mit dem Fallschirm deutlicher und interessanter vorzuführen, den Aufstieg mittelst Ballon captif angekündigt. Als der Ballon gegen 8 Uhr Abends auf dem Schützenhofe aufflog, ließ die Bedienungsmannschaft die haltenden Seile zu früh los, und das entfesselte Ungethüm schoß mit rasender Geschwindigkeit empor. Ein Diener wollte noch im letzten Augenblick die Stricke anziehen, wurde aber unter den Ballastkorb, an welchem die Fesselleine befestigt war, geschleudert und brach einen Arm. Als Leroux aus einer Höhe von ungefähr 500 Fuß den Absturz gewagt und glücklich auf einer dem Schützenhofe benachbarten Straße niedergekommen war, riß das Fangtau, welches sich an einem Gemäuer durchgescheuert hatte, und der Ballon entschwand bald den Blicken der Zuschauer. Obwohl sich mittelst einer mechanischen Vorrichtung gleichzeitig mit dem Absturz das Ventil öffnet und das Gas ausströmt, dürfte das Luftschiff doch in Folge des heftigen Windes ziemlich weit fortgeflogen und etwa in der nächsten Umgebung von Oldenburg niedergesunken sein.

— Wie uns mitgetheilt, hat die Firma A. Wilhelmj zu Hattenheim und Wiesbaden die berühmte Domäne des Fürsten von Löwenstein-Wertheim in Rauenthal um den Preis von 350,000 Mark erworben. Da die Firma A. Wilhelmj, welche die Marke „Rauenthal" zuerst auf dem Weltmarkte zu Ansehen brachte, selbst schon seit längerer Zeit neben ihren umfangreichen Gütern in den übrigen Gemarkungen des Rheingaues das größte Besitzthum in dem Rauenthaler Berge hat, so vereinigt sie nunmehr in den allerfeinsten Lagen des Rauenthaler Berges einen Grundbesitz, der nur noch in der königlich preußischen Domäne des Steinberges und der fürstlich Metternich'schen des Schlosses Johannisberg etwas Aehnliches finden dürfte. Welch hohe Preise für Rheingauer Weine gezahlt werden, wenn sie nur einigermaßen gut sind, lehrte, wie wir bei dieser Gelegenheit erwähnen wollen, die letzte Weinversteigerung im Kloster Eberbach bei Hattenheim. Es kamen dort im Ganzen 44 Stück (zu 1200 Liter) zum Verkaufe, für welche 261,790 Mark erzielt wurden, also 5949 Mark 75 Pf. das Stück im Durchschnitt! Die 1888er Steinberger, recht herbe Sachen, brachten es auf 940—1410 Mark das Stück, die 1883er, bessere Weine (Gräfenberger, Hattenheimer, Steinberger), stiegen von 2000 bis 6660 Mark das Stück; die 1884er dagegen (Neroberger, Hochheimer, Hattenheimer, Gräfenberger, Steinberger) gingen von 3860 Mark bis auf 33,460 Mark das Stück. Das letzte Halbstück 1884er Steinberger von 595 Liter kostete 16,730 Mark, demnach die Flasche im Fasse 21 Mark 6 Pf.

— Student der Medizin: Die Wohnung gefällt mir sehr gut, liegt aber viel zu niedrig. Ich habe einen dicken Schneider, dem ich gerne eine Schwenningerkur gratis zukommen lassen möchte; deshalb muß ich mindestens 4 Treppen hoch wohnen!

— Ein in **Küßnach** erscheinendes Blatt enthielt neulich nachstehende Anzeige: „Küßnach-Immensee. Während der Durchfahrt des Königs von Italien wurde bei der „Hohlen Gasse" die interessante Bank von Stein gesprengt, auf welche sich vermuthlich der Schiller'sche Freiheitsheld setzte, um Geßler zu erwarten, da der Punkt einen geschützten Ausblick in die reizende Gegend nach Arth und Brunnen bietet. Steinabfälle für Engländer, Holländer u. s. w. verhältnißmäßig billig zu haben. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. A. Seeholzer zum „Wilhelm Tell."

Bankwesen.

Leipziger $4\frac{1}{2}$ pCt. Stadtschuldscheine von 1876. Die nächste Ziehung findet Anfang Juni statt. Gegen den Koursverlust von ca. 5 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. Juni. Der **Reichskanzler Fürst von Bismarck** dürfte sich dem Vernehmen nach in den allernächsten Tagen mit der **Frau Fürstin** von hier nach **Varzin** begeben. Wahrscheinlich wird der Chef der Reichskanzlei, Geh. Oberregierungsrath **Dr. von Rottenburg**, den Reichskanzler dorthin begleiten.

Schwerin i. M., 5. Juni. (B. T.) Definitives Ergebniß der Stichwahl: Brunnengräber (liberal) 7673, Blücher (kons.) 6905, ungültig 254 Stimmen. Brunnengräber somit gewählt.

Kiel, 5. Juni. (Post.) **Manöver- und Uebungsgeschwader** liefen heute nach der Eckernförder Bucht aus. Die Rückkehr erfolgt voraussichtlich Sonnabend.

Frankfurt a. M., 5. Juni. (Post.) Ihre Majestät die **Königin der Niederlande** und Ihre königl. Hoheit die **Kronprinzessin Wilhelmine** werden bis zum 18. Juni in Neuwied verbleiben; dieselben werden nächster Tage Se. Hoheit den **Herzog von Nassau** als Gast bei sich sehen. Se. Hoheit der Herzog wird einige Tage in Neuwied verweilen.

Posen, 5. Juni. (Post.) Nach einer Meldung des „Kuryer Warszawski" ist die Verstaatlichung der Warschau-Terespoler Eisenbahn im Prinzip beschlossen. Die Uebergabe soll im nächsten Jahre erfolgen.

Dresden, 5. Juni. Der **König** ist heute früh von Ems und die **Königin** von Brüssel wieder in der Villa Strehlen eingetroffen.

Reichenbach i. V., 5. Juni. Die Gegend, aus welcher gestern schwere Verheerungen durch Wolkenbrüche gemeldet wurden, ist gestern Abend 6 Uhr abermals durch heftiges Gewitter und Wolkenbrüche heimgesucht worden, welche das tagsüber nothdürftig Hergestellte wieder eingerissen. Auch Greiz ist durch neue Ueberschwemmungen betroffen, und die kaum wieder fahrbar gewordene Strecke Zwickau-Chemnitz bei Mosel aufs neue unterwaschen worden; der Verkehr ist gesperrt, die Reisenden werden auf einem Umwege über Gößnitz befördert. Hier am Orte zeigt sich ein Bild furchtbarer Verwüstung. Die Karolinenstraße ist in ihrer ganzen Länge fast 1 Meter tief aufgerissen, die industriellen Etablissements sind theils durch Verschlammung der Maschinen, theils durch Wegschwemmung des Rohmaterials außer Betrieb gesetzt. Im ganzen Gebiet sind Felder und Wiesen zum großen Theile zerstört, Straßen und Wege zerrissen und Brücken abgebrochen.

München, 5. Juni. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr gingen auf den Ingolstädter und Regensburger Hauptbahnlinien Wolkenbrüche nieder, durch welche vielfache Zerstörungen und Zugverspätungen verursacht wurden.

Wien, 5. Juni. (Post.) Der **Toast des Zaren** vom 30. Mai beschäftigt immer noch die Blätter in hervorragendster Weise. Der „**Pester Lloyd**" meint, es sei aus dem Toast zu folgern, daß Rußland die ihm aufgezwungene isolirte Lage als eine unerträgliche empfinde und dieselbe zu ändern versuchen werde; das brauche nicht von heute auf morgen zu geschehen, das werde gewiß überhaupt nicht so bald geschehen, aber der Finger sei doch wieder einmal auf die brennende Wunde der Balkanwirren gelegt. Die „**Neue Freie Presse**" findet, die bevorstehende Rückkehr **König Milans** nach Belgrad könne zu einem neuen Elemente des inneren Kampfes in Serbien, zum Anlasse neuer Intriguen und Gegensätze werden.

Wien, 5. Juni. „Fremdenblatt" dementirt die Meldung verschiedener Zeitungen, nach welcher das kaiserliche Hauptquartier während der bevorstehenden Herbstmanöver in Mähren im Schlosse Lettowitz Aufenthalt nehmen werde. — Nach einer Meldung, welche dem „Fremdenblatt" aus Berlin zugeht, wird in den dortigen unterrichteten Kreisen die Ankunft des Kaisers von Oesterreich am 11. August bestimmt erwartet.

Prag, 5. Juni. Der Kladnoer Streik ist vollständig beendigt; auch im Teplitzer Kohlenrevier fördern, mit Ausnahme des der Dresdener Kreditanstalt gehörigen Bohemiaschachtes, alle Gruben. Im Pilsener Revier haben nun auch sämmtliche Arbeiter der Montauer Kohlengewerkschaft die Arbeit eingestellt.

Pest, 5. Juni. Varady erklärt in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, er habe einen Wirthschaftsbeamten seine Verwendung bei einem Magnaten zugesagt und dafür die Summe von 400 Gulden erhalten; dagegen sei von einer Staatsanstellung keine Rede gewesen. Die Abgeordneten nahmen diese Erklärung mit Stillschweigen entgegen. Varady verließ sofort nach abgegebener Erklärung das Haus.

Paris, 4. Juni. Bei einem heute Abend zu Ehren des **Ministerpräsidenten Tirard** von dem Komitee der **italienischen Aussteller** veranstalteten Banket bemerkte Tirard in Erwiderung eines von dem Vorsitzenden Camondo auf Carnot und das Gedeihen Frankreichs ausgebrachten Toast: Italien sei der klassische Boden der Kunst; gewiß sei letztere nicht das einzige Band, welches Frankreich und Italien mit einander verbinde, aber es sei dasjenige, welches am Besten das friedliche Bündniß zeige, deren universelle Tragweite wir heute kennzeichnen wollten. Tirard schloß mit einem Toast auf das Gedeihen Italiens.

Paris, 4. Juni. Der Verwaltungspräsident der serbischen Bahnen verzichtete auf eine diplomatische Intervention der französischen Regierung, angeblich aus dem Grunde, weil er mit der serbischen Regierung Verhandlungen eingeleitet habe, welche einen befriedigenden Erfolg in Aussicht stellen.

Brüssel, 4. Juni. Nachdem der Ministerpräsident Beernaert wiederholt zum König berufen worden, glaubt man hier allgemein, daß die Demission des Gesammtministeriums unmittelbar bevorstehe.

Rom, 5. Juni. Aus Turin wird gemeldet, daß 600 Arbeiterinnen der Baumwollspinnereien von Ponca u. Ko. und Baß u. Abrate streiken. Wegen gewaltsamer Versuche, die noch Arbeitenden zum Streike zu veranlassen, mußte Militär einschreiten.

Rom, 5. Juni. Als Demonstration gegen das Giordano Bruno-Monument haben die Klerikalen den Beschluß gefaßt, dem heiligen Philipp von Neri ein großartiges Monument auf der Piazza Roma zu errichten. — Massanah erhält eine Zivilverwaltung.

Belgrad, 5. Juni. Morgen soll bei Garaschanin eine Haussuchung stattfinden, derselbe fordert, derselben beiwohnen zu dürfen, da wichtige Dokumente aus der Zeit seines staatsmännisches Wirkens unter seinen Papieren vorhanden seien, deren Absonderung er wünsche.

Wien, 5. Juni. Der Erzbischof Ganglbauer, heute Mittag von schwerem Unwohlsein betroffen, ist Nachmittags mit den Sterbesakramenten versehen.

Krakau, 5. Juni. (Privattelegramm.) Der hiesige akademische Lehrverein hat auf telegraphischem Wege die Intervention des Grafen Kalnoky und des Obmannes des Polenklubs in der Angelegenheit der von den russischen Behörden in Ojcow verhafteten 40 österreichischen Studenten angerufen.

Belgrad, 5. Juni. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, hat ein russisches Konsortium von der Regentschaft die Konzession zum Bau einer Eisenbahn durch das Timokthal erhalten. Eine Staatsgarantie soll nicht gewährt sein.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 4. Juni, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 4,72 Meter, Unterpegel — 0,25 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 4. Juni, — 0,76 Meter, bei Magdeburg, 4. Juni, + 1,70 Meter. — **Warthe** bei Posen, 4. Juni, Mittags, 0,66 Meter.

Wetteraussichten

für Donnerstag, den 6. Juni: Warm, heiter und wolkenlos. Schwache Winde.

Berlin, den 5. Juni 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,20 b
do. do.	3½%	104,30 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 B
do. do.	4%	100,20 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,50 bG
Berl. Stadt-Obl.	4%	103,90 G
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	101,00 bB
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	120,50 G
do. do.	4½	112,40 b
do. do.	4%	107,50 G
do. do.	3½%	102,70 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—
do. neue	3½%	102,60 G
do	4%	—,—
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	102,10 b
do.	3%	96,90 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,10 bG
Pommersche do.	3½%	102,30 b
do. do	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,60 G
do. do.	3½	101,90 B
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—

Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—
Westpr. ritterich	3½%	102,10 G
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	105,60 bG
Lauenburg. Rtbr.	4%	105,50 bG
Pommersche do.	4%	105,60 bG
Posensche do.	4%	105,80 G
Preußische do.	4%	105,50 b
Rh. u. Westf. do.	4%	105,60 bG
Sächsische do.	4%	105,70 b
Schlesische do.	4%	105,60 bG
Schl. Holst. do.	4%	105 60 bG
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	105,00 G
Bayerische Anl.	4%	106,80 bG
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	95,10 bG
Hamburg. Rente	3½%	104 10 B
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	103 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,75 b
Bayer. Präm.-Anl.	4%	139,25 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	143,90 b
Meininger 7 Guld.-Loose		29,00 b

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	102,20 B
do. do.	5%	105,10 b
Argentinische Anl	5%	95,60 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,10 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	97,50 B
Italienische Rente	5%	97,00 B
Newy. Stadt-Anl.	6%	130,80 G
do. do.	7%	104,20 b
Mexican. Anleihe	6%	94,90 b
do. do. 20 L. St.	6%	93,75 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,50 b
do. Papier-R.	4⅕%	73,30 b
do. do.	5%	86,50 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	73,80 bB
Oest. 250 Fl 1854	4%	
do. Cred. 100 1858	4%	325,50 G
do. 1860er Loose	5%	125,75 bG
do. 1864er Loose	—	314 75 B
Rum. St.-A. Obl.	6%	107,70 b

Rum. St.-A. Obl.	5%	103,40 G
do. do. amortb.	5%	97,90 bG
Russ. cv. Anl. 1871	5%	102,30 G
do. do. 1877	5%	—,—
do. do. 1880	4%	92,30 G
do. do. 1884	5%	102,75 bG
do. Goldrente	6%	115,25 bG
do. do. 1884 stpfl.	5%	101,75 bB
do. (2 Orient) 1878	5%	66,75 B
do. Präm.-A. 1864	5%	182,00 b
do. do. 1866	5%	—,—
do. Bodencr. neue	4½%	97,50 b
Serb. Gold-P. db.	5%	88,50 b
do. Rente	5%	86,50 bG
do. do. neue	5%	87,25 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	87,70 bG
Ungarische Papier-Rente	5%	83,60 b

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	46,10 G
Frankf. Güterb.	4%	109,10 G
Lübeck-Büchen	4%	198,55 bG
Mainz-Ludwigsh.	4%	127,20 b
Marb.-Mlawka	4%	71,00 bB
Mecl. Fr.-Franz.	4%	167,90 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,40 bG
Ostpr. Südbahn	4%	105,90 b
Saalbahn	4%	52,90 b
Stargard-Posen	4½%	104,40 G
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—
Baltische Eis.	3%	65,00 b

Dux-Bodenbach	4%	197,60 b
Gal. Carl-Lud.	4%	88,60 b
Gotthardbahn	4%	155,50 b
It. Mittelm.-B.	4%	121,25 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	—,—
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	104,10 b
do. Nordwb.	5%	82,80 bB
do. Lit. B. Elbth.	4%	98,90 b
Südöst. (Lomb.)	5%	53,00 b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	240,75 bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	117,25 bG
Marb.-Mlawka	5%	118,25 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	125,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,25 bG
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	104,25 G
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,80 B
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,80 bG
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	—,—
Berl.-Stett.	4%	104,25 G
Brsl.-Schweidn.-Freib. H.	4%	104,80 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	104,80 G
do. 6. Em.	4%	104,80 G
Magd.-Halbst. 65	4%	104,80 G
do. Leipzig Lit. A	4%	104,70 G
do. Lit. B	4%	105,25 G
Oberschles. Lit. B	3½%	102,10 G
do. Lit. D	4%	104,80 G
do. Em. v. 1879	4½%	104,25 B
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	87,30 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,60 b
do. conv.	4%	—,—
Kronprinz-Rudolfbahn . .	4%	81,80 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,80 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,50 B
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	83,10 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,60 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,80 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101,90 b
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	63,60 bB
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,25 bG
do. do. 2 g.	5%	100,20 G
Brest-Grajewo	5%	98,00 bB

Charkow-Asow g.	5%	100,20 G
do. in Livr. Sterl. . .	5%	102,30 G
Chark.-Krementsch g.	5%	100,25 G
do. do. Livr. St.	5%	101,90 G
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar.	5%	100,30 G
Jelez-Woronesch g.	5%	102,40 G
Iwangorod-Dombr. . . gar.	4½%	98,50 bB
Kozlow-Woronesch gar. . . .	5%	100,40 G
Kursk-Charkow g.	5%	100,20 bG
do. Chark.-Asow Oblig. . . .	5%	99,30 B
Kursk-Kiew gar.	4%	92,80 b
Losowo-Sewastop.	5%	93,10 G
Mosco-Rjäsan	4%	95,50 b
do. Smolensk. g.	5%	100,50 b
Orel-Griasy (Oblig.) . .	5%	99,20 G
Rjäsan-Kozlow g.	4%	92,90 b
Rjaschk-Morczansk gar. . . .	5%	100,20 G
Rybinsk-Bologoye	5%	93,90 b
Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	100 20 b
Russ. Südwestbahn gar. .	4%	91,70 b
Transkaukasisch. g.	3%	73,50 bG
Warschau-Terespol . . .	5%	101,25 bG
Warschau-Wien 2. Emission .	5%	102,00 b
Wladikawkas gar.	4%	90,20 b
Zarskoe-Selo	5%	90,75 b
Northern Pacific II.	6%	112 10 G
Oregon Railway Nav. . . .	5%	105,50 G

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3%	103,75 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3%	102,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	99,60 bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	115,30 bG
do. do. do.	4%	103,50 bG
do. do. conv.	4%	103,50 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100) .	4½	104,50 G
do. do. do.	3½	100,90 bG
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120) .	5%	109,00 G
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) .	5%	103,75 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	102,40 bG
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	99,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	113,25 bB
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	107,75 G

Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . .	4½%	115,50 G
do. do. (rz. 100)	4%	103,00 B
Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) . .	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	111,70 G
do. do. (rz. 100)	4%	102,20 bB
do. do.	3½%	101,25 bG
do. do. Com. Obl.	4%	—,—
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	117,75 G
do. do. 6. (rz. 110)	5%	112,50 G
do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	103,00 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	99,80 bG
do. Hyp.-Versf.-Certific. . .	4½%	103,70 bG
do. do. do.	4%	103,00 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . . .	5%	103,75 G
do. do. (rz. 110)	4½%	107,00 G
do. do. (rz. 110)	4%	104,00 G
do. do. (rz. 100)	4%	100,50 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	83,50 G
Berliner Cassenver.	5⅓	128,50 b
do. Handelsges.	10	171,50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	98,25 B
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	107,50 bG
Darmstädter Bank	9	167,75 b
Deutsche Bank	9	171,00 G

	Div. p. 1888	
Dtsch. Genossensch.	7½	157,60 G
Disc.-Command.	12	232,90 bB
Dresdner Bank	9	152,50 bG
Nationalbank	9	133,00 bG
Pomm. Hyp. conv.	4	49,40 bG
Pr. Centr.-Bod.	9½	150,80 G
Reichsbank	[illegible]	131,75 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	121,50 G
Ahrens do.	—	100,25 bG
Böhmisches do.	15	314,00 B
Bock do.	5	119,50 bG
Bolle do.	6	138,00 bG
Landré do.	10	—,—
Tivoli do.	4	147,10 bG
Bredow. Zuckerf.	7	123,00 bB
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	117,80 G
Chem. Fabrik Leopoldshall	5	125,10 b
Chem. Fabrik Oranienburg	4	—,—
do. St.-Pr.	5	—,—
Chem. Fabrik Schering	18	279,75 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	152,00 b
Chem. Fabrik Union	9	156,25 bG
Cröllw. Papierf.	10	—,—
Danz. Oelmühle	12	165,75 bG
Dessauer Gas	10	180,00 bB
Nobel Dyn. Trust	8½	112,25 b
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	249,90 B
Glauz. Zuckerf.	6⅔	120,00 bG
Köhlm. Stärkez.	12½	260,50 G
Kramsta	6½	140,50 bG
Löwe u. Co.	15	369,00 bG

Magd. Gas-Ges.	4½	99,10 bG
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	169,00 bB
Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	188,80 bG
Maschinenfabrik Grusonwerke	12	285,50 bG
Maschinenfabrik Hallesche	16	317,00 G
Maschinenfabrik Hartmann	8	184,50 B
Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	125,00 bG
Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	328,20 b
Maschinenfabrik St. Vulc. L.B.	6	165,40 b
Sudenburger	16	285,50 B
Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
Nordd. Lloyd	4	170,00 b
Oppeln. Cem.-F.	4	120,00 b
Pos. Spritfabrik	9½	116,00 bG
Schles. Cement	18½	189,50 bG
Siem. Glas-Ind.	11	161,70 b
St.-B. Cementf.	15	189,50 bG
Stobw. Lamp. cv.	—	62,25 G
Straß. Spielkart.	6	139,00 bG
Gr. Pferdeb.-G.	12½	275,00 bG
Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Stett. Pferdeb.	2	67,00 bB
N. St. Dampf.-C.	12	159,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	117,75 b
Bochum. Bgw. A.	—	— B
do. Gußstfab.	9	200,75 bG
Bonifacius	3	113,50 bG
Borussia Bergw.	—	62,60 bG
Donnersmarckh.	3	73,75 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	85,90 bG
Gelsenkirchener	6	148,75 bG

Harkort Bergw.	—	120,00 b
Hibernia	7½	159,00 b
Kön.- u. Laurah.	5½	139,00 bB
Louise Tiefbau	3⅓	113,75 b
Märk.-Westf.	12	208,75 b
Oberschlesische	5½	102,60 bG
Stolberg. Zink-H.	2½	59,90 bB
do. do. St.-Pr.	7½	133,50 B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	—,—
Berliner Feuer.	150	3365,00 G
do. Lb. u. W. L.	120	1850,00 G
do. Leben	181½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L.	97	2104,00 G
Elberfeld. F.	270	6660,00 G

Germania	45	1075,00 G
Magd. Feuer	225	4750,00 G
do. Rück.	45	1150,00 G
Preuß. Leben	37½	770,00 B
Providentia	—	—,—
Thuringia	216	4950,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 1⅝ b

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 5. Juni.
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,40 bB
do. 2 Monat	2½%	168,80 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,20 B
do. 2 Monat	3½%	80,85 b
London 8 Tage	2½%	20,445 b
do. 3 Monat	2½%	20,33 b
Paris 8 Tage	3%	81,30 b
do. 2 Monat	3%	80,95 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,15 b
do. 2 Monat	4½%	171,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,00 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	81,10 b
Petersburg 3 Wochen	6%	213,10 b
do. 3 Monat	6%	210,50 b
Warschau 8 Tage	6%	213,90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—
Souvereigns	20,40 G
20 Francs per Stück	16 24 b
Dollars	4,185 G

Engl. Banknoten	20,46 B
Franz. Banknoten	81,35 B
Oesterr. Banknoten	172,20 b
Russ. Noten 100 R.	212,70 b

Des Blutes Stimme.

Roman von Emmy Rossi.

23)

Herr Savin trat ein, er war sehr blaß und man sah ihm an, daß ein Kummer auf ihm lastete. Gretchen vergaß bei seinem bewegten Aussehen jedes Zeremoniell und eilte auf ihn zu: „Mein Gott, lieber Herr Savin, ist Ihnen Schlimmes passirt?"

Savin sah sie gerührt an, ihre frische Ursprünglichkeit, die ihn einst so warm berührt hatte, übte auch heute ihre Zaubermacht aus, — er verbeugte sich höflich vor Helene: „Verzeihung, gnädige Frau, wenn ich an Sie, als höhere Instanz zu appelliren wage, aber Fräulein Gretchen hat mein Vertrauen zu Ihnen, als eine gütige Beschützerin, erweckt — und ich bedarf einer gütigen Beschützerin in einer Angelegenheit, wo es sich um meine Zukunft handelt, um meine Zukunft und die eines anderen theuren Wesens. Darf ich sprechen? Wollen Sie mich anhören?"

„Ich bin von ganzem Herzen bereit."

„Meinen Dank, gnädige Frau! — Ich glaube, es wäre mir ein Leichtes gewesen, die Zustimmung des jungen Mädchens, welches ich innig liebe, zu erhalten, aber erst, wenn deren Freunde mir die Erlaubniß geben, um mein Lieb zu werben, werde ich es thun dürfen — denn meine Ehre ist nicht makellos, mein Name befleckt."

Gretchen stürzte auf ihn zu, sie umfing seinen Arm und schluchzte in halbem Weinen und seligem Lachen: „Das ist gewiß nicht wahr, Sie können nichts Unrechtes gethan haben, wie wäre das möglich."

„Ich danke Ihnen für ihren festen Glauben an mich, mein herziges Gretchen, und ich bin glücklich, Ihnen bestätigen zu dürfen, daß der Makel nicht durch mich selbst auf meinen Namen gefallen ist. Der Leichsinn meines Bruders trägt Schuld daran. Wir waren beide Offiziere, Söhne eines braven Militärarztes, der uns ein, wenn auch nicht großes, doch ausreichendes Vermögen hinterließ. Mein Bruder Robert hatte bald das seinige verbracht — als ein außergewöhnlich schöner Mann und lustiger Gesellschafter der Mittelpunkt alles gesellschaftlichen Lebens in einer mittelgroßen Garnisonstadt war es, wenn auch nicht verzeihlich, doch begreiflich. Ich theilte später mit ihm, ohne seiner Verschwendung Einhalt thun zu können — eine reiche Heirath würde Alles ausgleichen, meinte er unbesorgt. Aber er spielte! Eines Morgens kam er sehr erregt zu mir. Ich war gerade damit beschäftigt, die Regimentskasse, welche ich verwaltete, zu revidiren, als Robert eintrat."

„Stimmt Alles?" fragte er mit einem Seitenblick. „Du hast wohl bald mal vom Obersten Kassenkontrole?"

„Meinetwegen," entgegnete ich ohne Argwohn, „ich habe übrigens erst vorige Woche Kontrole gehabt und gewöhnlich passirt das nur einmal im Monat." Damit begann ich die Gold-Rollen in die eiserne Kasette zu legen und wollte sie eben zuschließen, als Robert stöhnend zu Boden sank. Ich eilte auf seine Bitte nach frischem Wasser hinaus — als ich wieder eintrat, lag Robert noch auf der Erde, aber sein Herz schlug heftig, als ich seine Uniform öffnete. Allmählig erholte er sich und versicherte, daß ihm ganz wohl sei, trotz meiner Vorstellungen entfernte er sich auch bald darauf.

Am Abend traf ich ihn im Restaurant mit anderen Bekannten. Ein guter Freund von mir zog mich bei Seite. „Wirklich, Kamarad, Sie sind ein guter Bruder — man glaubte allgemein nicht, daß Robert seine Spielschuld zahlen könne"

„Ich weiß von Nichts, Kamerad," entgegnete ich erstaunt, „und es ist mir lieb, daß es so war, denn mein Bruder weiß, daß ich keine Gelder vor nächstem Halbjahr flüssig machen kann, er hat also wohl einen vertraulichen Hebräer gefunden, der ihm das Geld gepumpt hat." —

Dies scheint sich rasch ausgesprochen zu haben! — Am nächsten Morgen überraschte mich eine Kassen-Kontrole — Sie errathen das Schreckliche? Ich beschwor meine Unschuld. Mehr als fünftausend Mark fehlten. Ich bat unsern gütigen General um eine Audienz. Die Untersuchung wurde niedergeschlagen, da ich das Fehlende sofort ersetzte — mit dreifachen Opfern verschaffte ich mir das elende Geld, — aber ich mußte sofort meinen Abschied nehmen — auch mein Bruder nahm seinen Abschied — ich verachtet — er bedauert. Niemand als mein alter General und ich wissen, daß ich unschuldig gelitten habe Robert fand im Zivildienst eine Anstellung.

„Ach, das ist schrecklich!" sagte Helene bedauernd, während Gretchen schluchzte „weshalb hat Ihr Bruder nicht seine That bekannt?"

„Ich wollte es nicht — er wäre zu Grunde gegangen und dann die Bestrafung! Mir bekannte er, daß er nur für einige Tage das Geld der Kasse entlehnen wollte, ein Freund hätte es ihm dann geborgt und das ist die Wahrheit — grenzenloser Leichtsinn verführte ihn zu der schrecklichen That — dennoch habe ich damals vielleicht unnütz mein Opfer gebracht, dem Unseligen bleibt jetzt als letzte Zuflucht nur Amerika, da er in Deutschland überschuldet ist."

Helene sah mit tiefem Bedauern den jungen Mann an:

„Und was wollten Sie mir weiter sagen?"

„Zuerst wollte auch ich unserem Vaterlande den Rücken kehren, als eine Zeitungsnotiz mich anders bestimmte. Man suchte in Berlin Herren aller Stände, die Lust hätten, sich dem Beruf eines Privat-Detektives zu widmen. Das war Aufregung, das war Kampf — der Gedanke, wie leicht der Unrechte vom Gesetz getroffen werden kann, wie es ich jüngst an mir selbst erlebt hatte, mochte wesentlich dazu beitragen — kurz ich meldete mich. Und dieser Beruf, der an den des Kriminalisten hart streift — dem gehöre ich noch heute an."

„Ah!"

„Aber seit kurzer Zeit macht es mir keine Freude mehr — ich fange an, mich nach Ruhe zu sehnen. Ich möchte ein stilles Heim gründen wo mich mein liebendes Weib nach gethaner Arbeit herzlich am Abend empfängt — sagen Sie mir verehrte Frau, darf ich nach Allem was geschehen ist, einen ehrlichen Mann bitten, mir sein Kind zum Weib zu geben?"

„Ja, das dürfen Sie, mit vollster Berechtigung dürfen Sie es — und Gott wird Ihnen Alles, was Sie schuldlos bitten, reichlich lohnen!"

„Wird aber das liebe Mädchen, welches mein Herz gewonnen, mich auch noch nach diesen Geständnissen wollen?"

Helene, die sich erhoben hatte, näherte sich der Thür. „Wollen Sie das liebe Mädchen nicht selbst danach fragen?" lächelte sie und verließ das Zimmer.

Savin breitete die Arme aus: „Gretchen?"

Sie stürzte sich an seinen Hals und umschlang ihn, als wollte sie ihn nie wieder los lassen.

Endlich, als sie wieder Worte fand, sagte sie: „Ich habe viel Schlimmeres erwartet, Otto — Du bist ja so groß, so gut — aber selbst wenn Du auch gesagt hättest, Du habest das Schlimme begangen — erstens hätte ich es nicht geglaubt und zweitens hätte ich Dich doch geliebt — und Papa wird Dich gewiß annehmen — und ein Posten findet sich auch für Dich in Ullrichshausen, sie mögen Dich ja Alle schon jetzt so gern dort eiden."

Am Abend war Savin auf dem Bahnhof, er beruhigte den eben eingetroffenen Papa der jungen Erbin, und löste dann für sich und Robert Billette nach Hamburg. Er war herzlich und gütig gegen seinen Bruder, sagte ihm aber zum Abschied: „Dies ist das letzte Mal, daß ich etwas für Dich thun kann, Robert, denn ich habe andere Pflichten — ich habe mich mit einem geliebten Mädchen verlobt, das in kurzer Zeit mein Weib wird — wünsche mir nicht in Worten Glück, sondern trag' durch Dein künftiges Verhalten zu meinem Glücke bei!"

Sie drückten sich noch einmal die Hand, fest, treu und vielversprechend — dann legte sich der Ozean zwischen die beiden Brüder.

---

11. Kapitel.

Im Krankenhaus.

Mehr als ein Monat war vergangen, Hedwig versorgte noch immer den Posten der Krankenpflegerin. Dr. Jarowsky fühlte sich innig zu der reizenden, kleinen Person hingezogen, die ihn stets mit verklärten Mienen ansah, mit herzlichem Ton begrüßte. Er sagte sich, daß sie ihn innig lieben müsse, und dennoch stand etwas fremdes zwischen Beiden, vielleicht ein gewisses angstvolles Ausweichen Hedwigs, vor einem Beisammsein unter vier Augen.

Erst ein Schreiben des Herrn Weiß-Lenhardt erinnerte sie an den Zweck ihres Hierseins, es galt ja für sie ausfindig zu machen, wo der Arzt das ihm von Brand anvertraute Packet verborgen hielt. Er bewohnte zwei kleine aneinanderstoßende Zimmer, das erste ein Wohnzimmer, welches zugleich Sprechzimmer für seine Privatpatienten war, daran stoßend das Schlafzimmer. In diesem war nur ein Bett, ein offene Waschtoilette, ein Kleiderschrank und ein paar Stühle — in keinem dieser Gegenstände konnte er das Papier verborgen haben — im Wohnzimmer hingegen war außer dem Schreibsekretär, der viele Schiebladen enthielt, noch ein Bücherschrank vorhanden, der ebenfalls unten eine Schieblade hatte. Es handelte sich nun darum, in Erfahrung zu bringen, wo das Packet lag.

Hedwigs Herz war mit ihrem Verstand in Widerstreit, es schien ihr fast unmöglich, den Mann, für welchen sie eine zärtliche Zuneigung gefaßt hatte, auszuspioniren, ihm vielleicht dadurch Kummer zu bereiten, daß seinem Freund etwas zu Leid geschah! Aber wiederum — der Direktor Franz Ullrich wollte ja nur von den Papieren Einsicht nehmen, sie sofort zurückgeben! Ihre Pflicht mußte sie vor allen Dingen thun, sie das Vertrauen rechtfertigen, welches man in ihre Geschicklichkeit und Klugheit setzte, jedenfalls mußte ein Anfang gemacht werden, und so beschloß sie denn, mit Dr. Jarowsky über ihn und sich zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Am 8., 9. und 10. Juni d. J. ist auf dem hiesigen Personenbahnhofe während der Zeit von 10 bis $11^1/_2$ Uhr Vormittags und von $1^1/_2$ bis 6 Uhr Nachmittags das Betreten des Bahnsteiges nur den mit Fahrkarten versehenen Reisenden gestattet. Die Fahrkarten sind an den Zugängen zum Bahnsteig vorzuzeigen.

Stettin, den 4. Juni 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Zimmer- und Maurerarbeiten zur Versetzung der Bottiche im Wasserthurm Nr. 2 am Güterschuppen auf Bahnhof Stargard sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Arbeiten zur Versetzung der Wasserbottiche in Stargard" sind versiegelt bis zum 15. Juni 1889, Vm. 10 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 1,00 ℳ und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken, vom Büreau-Vorsteher **Krohn** zu beziehen.

Stettin, den 21. April 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin—Stettin.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Die Lieferung und Aufstellung von 3 Wasserbehältern nebst den Trägern und Rohrleitungen dazu in dem neuen Wasserstationsgebäude auf Centralgüterbahnhof Stettin, sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Wasserbehälter sind versiegelt bis zum 15. Juni 1889, Vm. 11 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 1,50 ℳ und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Büreau-Vorsteher **Krohn** zu beziehen.

Stettin, den 23. Mai 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin—Stettin

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Lieferung und Anbringung von 60 Stück Kastendoppelfenstern in den Häusern Schiffbaulastadie Nr. 23, 24 und 26, sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Doppelfenster" sind versiegelt bis zum 15. Juni 1889, Vm. 12 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 0,25 Mk. und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken, vom Büreau-Vorsteher Krohn zu beziehen.

Stettin, den 23. Mai 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Stettin, den 3. Juni 1889.

Bekanntmachung.

betreffend die zum einjährigen Dienst berechtigten Militairpflichtigen.

Diejenigen im Bezirk der Stadt Stettin sich aufhaltenden, zum **einjährigen** Dienst berechtigten Militairpflichtigen, welche,

nachdem sie vom Truppentheil wegen Untauglichkeit zurückgewiesen worden,

sich noch der Ober-Ersatz-Kommission zur Superrevision vorzustellen und eine Ladung zu dieser Gestellung noch nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Militairpapiere

am Freitag, den 7. d. Mts.,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

im Polizei-Direktions-Gebäude, gr. Wollweberstr. 60 bis 61, zwei Treppen, bei dem Polizei-Sekretär **Rieck** zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Müffling.

Freitag, den 14. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

kommen aus der königlichen Oberförsterei Rothemühl **im Reddemann'schen Gasthause in Alt-Rothemühl** zum Ausgebot:

Hammelstall, Jag. 46: 6 rm Buchen Nutzh. II. 1,5 m lg.)
Nettelgrund, Jag. 73: 1 Eiche II.
Grünhof, Jag. 110: 73 rm Eich. Nutzh. II.
Rothemühl, Jag. 135: 366 Stck. Kiefern Stangen II./III. Kl.

Ferner aus dem **ganzen Revier** Brennhölzer aller Sortimente und Holzarten.

Vor Beginn des Holzverkaufs werden 1 Eimer, 1 Konsole, 1 Kette — zu besichtigen auf der Försterei Nettelgrund — zum Verkauf ausgeboten.

Die Forstverwaltung.

Luftkurort Harzgerode im Harz,

400 m über dem Meeresspiegel, in der Nähe der schönsten Punkte des Selkethales, fast unmittelbar am Laub- und Nadelwalde, nur 20 Min. von Alexisbad, 30 Min. von Mägdesprung gelegen, bietet besonders für die Monate Juni, Juli, August einen ruhigen u. billigen Aufenthalt, Pension im Hotel bei guter Verpflegung u. incl. Wohnung 3,50 ℳ, billige Privatlogis, Post- und Eisenbahnverbindung, billiges Lohnfuhrwerk, 2 Aerzte, Apotheke und Telegraph im Orte. Nähere Auskunft ertheilt:

Die Kommission des gemeinnützigen Vereins.

Im Süden Berlins, nahe am Zentrum, ist ein flottes Restaurant (ca. 30 Tonnen monatlich) gegen 6000 ℳ baar zu verkaufen. Vermittler verbeten. — Offerten an **J. Rabe**, S., Brandenburgstraße 21.

Mecklenburgische Maschinen- u. Wagenbau-Aktien-Gesellschaft in Güstrow.

Dampfmaschinen neuester Konstruktion mit bewährten Steuerungen.

Lokomobilen mit Lokomotiv- und Ausziehkesseln.

Kesseldampfmaschinen mit stehenden Rauchrohr- und Querrohrkesseln.

Dampfkessel aller Art, insbesondere ausziehbare Röhrenkessel, Cornwallkessel, stehende Röhren- und Querrohrkessel mit geschweissten Flammrohren und Feuerbüchsen. Ausziehbare Röhrenvorwärmer, Blecharbeiten, Eisenkonstruktionen.

Rotirende und andere **Pumpen.** Transmissionen, Triebwerke für Mahl- und Sägemühlen, Brennereien und Brauereien.

Maschinelle Einrichtungen für Theaterbühnen. Torfpressen

Molkereianlagen. Transportwagen jeder Art. Guss zu landwirthschaftlichen Maschinen.

Reichhaltiges **Modell-Lager** zu Maschinen- und Bauguss.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahr 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit ℳ 25,600,000 Kapital. — **Status Ende 1888:** Versicherungskapitale ℳ 112,000,000 Jahreseinnahme ℳ 6,600,000; Garantiemittel ℳ 20,000,000; Invalidenfonds ℳ 129,000; Dividendenfonds ℳ 628,000. Prospekte 2c. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

Bad Suderode am Harz.
Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel. unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Elektrizität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. **Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte:
Dr. Weihl und Dr. Wallstab.

Prospekt und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Hotel-Wagen an der Bahn.

Eröffnet Anfang Mai, geschlossen Ende September. **Bad Liebenstein.** Werra-Bahn. Station Immelborn, v. 1. Juli Station Liebenstein.

Stärkste Stahlquelle Deutschlands.

kohlensäurereich, zu Trink- und Badekuren, **Sool- und Fichtennadelbäder, Wasserheilanstalt** mit neuen, sehr vollkommenen Einrichtungen. **Elektroterapie, elektrische Bäder** unter Kontrolle des Arztes. **Mechanische Behandlung von Herzkranken** durch Bergsteigen und Gymnastik. **Röm. u. russ. Bäder, Massage u. Heilgymnastik,** pneumatische Apparate, Milchkur 2c. Herrliche geschützte Lage. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen in den Badehotels: Kurhaus und Bellevue. Viele sonstige Hotels und Privatlogis. Kurkapelle, Theater, Post, Telegraph 2c. Auskunft durch die Bade-Inspektion

A. Rothe, Techniker.

Hotel-Wagen an der Bahn.

Hotel Öresund,
Nyhavn Nr. 3, Copenhagen.

Schönste Lage in der Mitte der Stadt. Zimmer zu moderaten Preisen, dicht beim Hafen. Deutsch und englisch wird gesprochen.

S. J. Müller.

Bad Polzin (Bahnhof Gr. Rambin), mit Waldluft, Stahl-, Fichtnadel-, Moor- und kohlensauren Soolbädern nach **Lippert's** Methode bereitet, gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit, chronischen Rheumatismus und Frauenkrankheiten.

Die Bade-Commission.

---

400 Arbeiter — **Die Nähmaschinenfabrik u. Eisengießerei von** — 400 Arbeiter.

Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof,

etablirt 1858, nahe dem Kirchhof,

Abtheilung für Grabdenkmäler,

empfiehlt ihre seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten Grabgitter und Grabmonumente auf das angelegentlichste und gewährt in diesem Jahre in Folge abermaliger bedeutender Vergrößerung und Vervollkommnung der technischen Einrichtungen

20—30 % Rabatt,

sodaß jede Konkurrenzofferte zu mindestens gleichen oder noch niedrigeren Preisen acceptirt und ausgeführt wird. Die komplete Aufstellung auf hiesigen, wie auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Reichhaltigste Auswahl von Grabdenkmälern

aus Granit, Syenit, schwarzem, weißem, grauem Marmor, wie Obelisken, Pyramiden, Säulen, Urnendenkmäler, Kreuze, Felsen und Grabsteinen ist ebenfalls vorhanden und werden diese Denkmäler zu bisher noch nie offerirt billigen Preisen abgegeben.

Gitter für 2 Gräber schon von Mk. 45 an.

Tiefschwarze, polirte, schwedische Granitsteine schon von 30 Mark an.

Eine reichhaltige Auswahl von Entwürfen erster Meister ist vorhanden, welche ebenfalls schnell beschafft werden können.

Verloosung

zur

Beschaffung einer würdigen inneren Ausstattung der im Bau begriffenen Friedenskirche zu Grabow a. O.

Hauptgewinn: Ein Pianino im Werthe von 1000 Mk.

Fernere Gewinne bestehen aus Herren- und Damenuhren, Regulatoren, Nähmaschinen, Teppichen, Tisch- u Hängelampen, Ampeln, sowie Gebrauchs- und Luxusgegenständen, im Werthe von **500, 250, 200, 100 M.** 2c.

Kein Gewinn unter dem Werthe von 2 Mark.

Loose à 1 Mk. sind in der Papierhandlung von **R. Grassmann**, Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 3 u. 4, zu haben.

Verein ehemaliger Pioniere.

Unsere diesmalige Monats-Versammlung fällt aus.

Der Vorstand.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch und Sonnabend $1^1/_2$ Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag und Donnerstag 2 Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** 45 Tage gültig) zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania" erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Stettin-Misdroy (Laatziger Ablage).

Von Sonnabend, den 8. Juni cr. ab, bis auf Weiteres fahren die Dampfer zwischen Stettin und Laatziger Ablage täglich (Sonn- und Festtags ausgenommen).

Von Stettin: $12^1/_2$ Uhr Mittags. **Von Misdroy (Laatziger Ablage)** $7^1/_2$ Uhr Morgens.

Passagier- und Frachtgeld laut Tarif.

J. F. Braeunlich.

Pfingst-Fahrt
Stettin—Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania"** Kapt. G. Ziemke, von Stettin **Sonnabend**, 8. Juni, $1^1/_2$ Uhr Nachm., von Kopenhagen **Montag**, 10. Juni, und **Donnerstag**, 13. Juni, 2 Uhr Nachm.

Hin- und Retour-Billets (gültig für die ganze Saison) I. Kajüte ℳ 30, II. Kajüte ℳ 18, Deck ℳ 9 an Bord der „Titania" von Freitag ab. Daselbst sind auch **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen zu haben.

Rud. Christ. Gribel.

Montag Nachmittag $5^1/_2$ Uhr wurde unser theurer und unvergeßlicher Vater, der Schuhmachermeister **Louis Christian**, von seinen langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst im Alter von 51 Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause Friedrichstraße 8 aus statt.

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Kinder **Adelheid** und **Richard Christian.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Alb. Richter (Ostwiese). — Herrn Karl Utz (Stralsund). — Herrn H. Ribeke (Lübtheen). — Herrn v. Witzleben (Medrow).

Verlobungen: Frl. Marie Scheibner mit Herrn Franz Krüger (Kentz).

Sterbefälle: Herr Franz Tarweit (Stettin). — Herr Louis Christian (Stettin). — Frau Louise Giese, geb. Baarz (Stettin). — Frau Schultz, geb. Kreimann (Stuterhof). — Anna Clasen (Stettin). — Martha Wendler (Stettin). — Alma Hartwig (Stralsund).





Gegründet 1857.

Neuheiten in **Sonnenschirmen** empfiehlt **die Schirmfabrik** von **P. Gornek,**

9 Roßmarktstr. 9.

Seide, gestreift und einfach in allen **Farben**, mit eleganten Stöcken à 4 Rmk. an, **seid. Dammassee** von 6 Rmk. an, **Atlas m. seid. Futter** u. Goldgestell von 5 Rmk. an,

Atlas ohne Futter von 3 Rmk. an, Touristenschirme von 1,50 Rmk. an, Kostümschirme werden zu 1 Rmk. angefertigt, zum Beziehen der Schirme sämmtliche Neuheiten in Stoffen am Lager.

Reparaturen von 10, 20, 30, 40, 50 ₰ an. **Neuer Stock** in Schirmen 60 ₰ an.

Ausverkauf.

Um mit meinem **Lager** selbstgefertigter Herren-, Damen- und Kinderstiefel gänzlich zu räumen, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

M. J. Kukulus,
Schuhmachermeister,
58, gr. Wollweberstraße 58, p.

Pa. oberschl. Steinkohlen,

Braunkohlen, Briquettes, Torf ex **Schuppen**, sämmtliche **Brennhölzer** offerirt zu billigen Preisen

F. Bumke, Oberwiek 76-78.

Brut-Eier

von schwarzen Italiener Hühnern abzugeben.

Frau **E. Nebelung**, Grünhof, Neuestr. 12, verlängerte Grabowerstr. Daselbst ein gut sprechender Graupapagei zu verkaufen.

Breitestraße 16, 1 Tr., in d. Deckenfabrik giebt es die besten Fliegennetze und Ohrkappen f. Pferde. Außerdem spottbill. f. Teppiche, Gardin., Badedecken, Läufer, Strohsäcke.

Elysium-Theater.

Donnerstag, 6. Juni:
Gastspiel **Leon Resemann.**
Der Veilchenfresser.
Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.
Victor Berndt. — Herr L. Resemann.
Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 6. Juni 1889.
Gastspiel **Jenny v. Weber.**
Die Fledermaus.
Großes Garten-Konzert.
Freitag: **Madame Bonivard.**
Vorher: **Die Schulreiterin.**

In Vorbereitung (in deutscher Sprache) mit gänzlich neuer Ausstattung an Kostümen, Dekorationen und Requisiten:

Der Mikado,
oder: **Ein Tag in Titipu.**
Burleske Operette von Gilbert u Sullivan.

1 Mark kostet das Loos zu 2 Ziehungen.

Weimar-Lotterie 1889 in 2 Ziehungen, 15.—17. Juni u. 14.—17. Decbr.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.

6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mark, Hauptgewinne i. W. v.

50,000 Mk., 20 000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Loose sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Verkäufer erhalten höchsten Rabatt.

Zu 2 Ziehungen kostet das Loos **1 Mark**

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.

Zweck unseres im Jahre 1861 begründeten Vereins ist laut Statut die **Beschaffung von Waaren von guter unverfälschter Qualität und Abgabe derselben an das Publikum zu billigsten Preisen.** Seit Jahren versenden wir

Material- und Kolonialwaaren, Landesprodukte, Delikatessen, Weine und Spirituosen, Tabak und Cigarren

und verschiedene andere Artikel

in hochfeiner Qualität zu anerkannt billigsten Preisen.

Aus allen Theilen Deutschlands gehen uns Aufträge zu und zahlreiche Anerkennungsschreiben sprechen uns die volle Zufriedenheit mit dem Ausfall unserer Sendungen aus. Im letzten Jahre belief sich unser Umsatz in Waaren auf ca. 4½ Millionen Mark.

Ausführliche **Waaren- und Preisverzeichnisse** werden gern übersandt. Wir bitten, unsere Preise mit den Preisen der **Konkurrenz** zu vergleichen, und der Vortheil des Bezuges von uns wird Jedem erkennbar sein. Die Transportspesen werden vermindert, wenn mehrere Familien gemeinsame Sendungen kommen lassen.

Laut Preisverzeichniß kostet jetzt **1 Pfund netto: Hochfeiner Java-Tafel-Reis** 25 ₰, **feiner Tafelreis** 15 ₰, **ostindische Tapioca** 32 ₰, **geschälte Riesenerbsen** 14 ₰, **beste große Linsen** 23 ₰, **Weizengries** 16 ₰, **Mondamin** (Maismehl) 40 ₰, **feinste amerik. Ringäpfel** 33 ₰, **extra feine Elemé-Rosinen** 21 ₰, **feine Vanille-Chokolade** 100 ₰, **Feigenkaffee** 50 ₰, **Ia. Motardsche Kerzen** für **Kronleuchter** 56 ₰, **beste Talgkernseife** 28 ₰, **Oranienburger Seife** 24 ₰, **pulverisirter Borax** 40 ₰.

Kaffee, roh und gebrannt, sowie **Zucker** zu billigsten Tagespreisen.
3 Schoten beste Bourbon-Vanille, 20 cm lang, in Glasröhren, 80 ₰,
1 Pfunddose Houtens Cacao 270 ₰,
1 Pfunddose Gädke-Cacao 240 ₰,
1 Dose kondensirte Schweizer Alpenmilch 55 ₰,
1 Pfund Liebigs oder Kemmerichs Fleischextrakt 710 ₰,
1 Pfund Südamerikanisches Fleischextrakt 600 ₰,
1 Pfunddose feinste Helgoländer Kronenhummer 130 ₰,
½ Literflasche **Huile de vierge** (feinstes Tafelöl) 100 ₰,
⅞ „ feines neues Tafelöl 110 ₰,
1/1 Flasche echter Benedictiner 750 ₰,
1 „ Heidsieck Monopol 750 ₰,
1/1 „ **Eau de Cologne** von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, 125 ₰,
1 Stück Veilchenseife 45 ₰, Resedaseife 35 ₰, Mandelseife 12 ₰.

Unser großes Cigarrenlager

bietet Auswahl in Sorten von 20 bis 300 Mark pro Tausend. Im letzten Jahre betrug unser Umsatz 5½ Millionen Stück. Für 3½ Pf. pro Stück geben wir schon eine aus gutem überseeischen Tabak hergestellte Cigarre; für 4, 4½ und 5 Pf. pro Stück reine Sumatra-Felix-Brasil.

Liebhaber von dunklen kräftigen Havannas empfehlen wir eine größere Parthie vom 1885er Jahrgang zu 6 Pf. pro Stück.

Aufträge sind zu adressiren:

An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.

oder — wenn der Wohnort des Bestellers es vortheilhafter erscheinen läßt —

An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins

zu **Frankfurt a. d. Oder, Oderstraße 20.**

☞ Im Laufe des Sommers geben wir die Form der Genossenschaft auf, so daß auch nach dem 1. Oktober d. J. alle Aufträge bestens ausgeführt werden können. ☜

Großartige Erfindung

ist die innerhalb **eines** Jahres bereits mit: **1 Staatspreis, 1 Ehrenpreis** und **2 goldenen Medaillen** preisgekrönte

Dengel- (oder Sensenschärf-) Maschine,

wovon in wenigen Wochen schon über 2300 Stück abgesetzt wurden. —

☞ **Hunderte** von Zeugnissen über: **größte** Zeitersparniß, **gleichmäßigere** und **schärfere** Schneide, (wie unmöglich mit der Hand) zur Verfügung. ☜

Wiederverkäufer

erzielen überall größten **Erfolg,** wenn sie den leichten (11 Kilo wiegenden) Apparat den **Landwirthen vorzeigen** und erhalten **zu diesem** Zweck einen **Musterapparat** zum Ausnahmepreise gegen Einsendung des Betrages — **Verkaufspreis** ℳ **22,00.**

Ein Vertreter verkaufte in wenigen Tagen nachweislich über 300 und auf 2 Märkten über 400 Apparate.

Nachbestellungen vom 20.—22. Mai 1889:

S. D., Schmiedemstr. in **Rottenburg b. L.** (Baiern) bestellte **weitere** 3 Apparate (erhielt 5 Apparate)
L. K. in **Paris** bestellte **weitere** 50 Apparate (erhielt 150 Apparate).
A. G. in **Aachen** bestellte **weitere** 20 Apparate (erhielt 40 Apparate).
Schmiedemstr. G. in **Neusalz** (Schles.) bestellte **weitere** 6 Apparate (erhielt 8 Apparate)
Messerschmied M. in **Rosenheim** (Baiern) bestellte **weitere** 6 Apparate (erhielt 8 Apparate).
Schmiedemstr. W. in **König** (Schweiz) bestellte **weitere** 2 Apparate (erhielt 4 Apparate) u. s. w.

Frankfurter Dengelmaschinen-Fabrik, (M. M. Wertheimer) Frankfurt a. M.

Für Botaniker überaus praktisch

empfehle Pflanzenpressen mit Umhängeriemen und Spaten a 3 Mk.

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Reliefmäppchen

mit je fünf Reliefoblaten (ganz neue Muster) a 25 Pf., einzelne Reliefoblaten a 5 Pf. empfiehlt

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 4.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **8ten** Versandjahre **1888** wurden verschickt:

741939 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: Kronenquelle Salzbrunn.

Heyl & Meske,
Dr. M. Lehmann,
Th. Zimmermann,
Polckow & Günzel,
Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle.

Das schöne Dänemark.

„Hotel de l'Europe", Kopenhagen.

Dieses von so vielen **Deutschen** besuchte, rühmlichst bekannte Hotel ersten Ranges liegt im Zentrum der Stadt, unmittelbar am Königs-Neumarkt, Königl. Schloss, Königl. Theater, Thorwaldsens Museum und anderen Sehenswürdigkeiten.

Zimmer von 1 Kr. 50 Oere ab. Deutsche Zeitungen und vorzügliche Bedienung.

Garantie für Reellität:
Hotel des „Deutschen Offizier-Vereins", Berlin.
Hotel des „Schwedischen Offizier-Vereins", Stockholm.

Rudolph Lerch, Hotelier, zugleich Inhaber der weltberühmten **Kur- u. Seebadeanstalt „Marienlyst" bei Helsingör.**

Nordseebad „Marienlyst" bei Helsingör. 1½ Stunden von Kopenhagen.

Dieses weltberühmte Etablissement und Seebad **ersten Ranges,** in herrlicher Lage an der Nordseite von Seeland gelegen — **von Deutschen** seiner romantischen Lage, seiner starken Seebäder und moderaten Preise wegen sehr **bevorzugt,** — empfiehlt sich für die **Saison von Anfang Juni bis med. September.**

Kurhaus. Restaurant. Table d'hôte. Konzert. Hotel und Dependances circa 150 Zimmer und Salons.

Pension zu mässigen Preisen. Prospekte und Auskünfte sendet auf Verlangen

Rudolph Lerch, „Marienlyst", Kur- u. Seebade-Anstalt, Helsingör.
Zugleich Inhaber von **„Hotel de l'Europe", Kopenhagen.**

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstrasse 27. BERLIN W. Behrenstrasse 27.

Reichsbank - Giro - Conto * Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Aufl. erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage u. Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende **gratis** u. **franco.**

Aerztlicherseits werden unausgesetzt die befriedigendsten Erfolge konstatirt.

Die Johann Hoff'schen Malzpräparate: das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Chokolade, die Brust-Malzbonbons wurden in dem Laboratorium des Herrn Professors v. Klezinsky chemisch untersucht, und es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungs-Werkzeuge, bei Atonie des Darmkanals, bei Unregelmäßigkeiten der Unterleibs-Circulation, sowie bei Brust-Affektionen, bei Abmagerung und Neigung zu Zehrfiebern wegen seiner beruhigenden, nährenden und stärkenden Eigenschaften mit großen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht werden können.

Prof. Dr. Granichstätten, K. K. Stadt-Physikus in Wien.

An Herrn **Johann Hoff,** Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate und Hoflieferant der meisten Fürsten Europas in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Moecke,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5.

Aufruf.

In den Tagen vom **25. bis 29. Juni** findet in unserer Stadt die

XXIX. Jahres-Versammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern

statt und sind die hiesigen Hotels nicht in der Lage, uns mehr als etwa 200 Betten zur Verfügung stellen zu können. Wir wenden uns deshalb an die Einwohner Stettins mit der ergebenen Bitte, uns gefälligst zur Zeit der Versammlung leer stehende Zimmer mit Betten zur Verfügung stellen zu wollen.

Schriftliche Anmeldungen, event. mit Angabe des Preises, sind an Herrn **Ingenieur Engelbrecht, Deutsche-Straße 59, I,** zu richten.

Die Wohnungs-Kommission.

Friedrichs-Heilquelle, Gnesen, Provinz Posen.

1886 entdeckt, entquillt **10.5° R warm aus der Erde.**

Nach **Analyse** des Dr. Jeserich-Berlin:
Alkalischer Säuerling mit bedeutendem Gehalt an kohlensauren Alkalien, insbesondere an salpetersaurem Kali, an Kochsalz und Eisenoxyd; **sie nähert sich somit am meisten den Karlsbader und Franzensbader Brunnen.**

Wirkung und Indikation. Zum Trinken und Baden. Bei Magen- und Darmleiden, Leberstockungen, Hämorrhoiden und Blasenleiden (nach Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Fischer, Breslau), bei Skropheln, eingewurzelten Katarrhen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfs, der Bronchien, der Lunge, der Blase (nach Prof. Dr. H. Krause, Berlin), außerdem bei Asthma catarrhale et bronchiale so wie als Diureticum (nach Stabsarzt a. D. Dr. von Koszutski, Posen), bei Nieren- und Gallensteinen (nach Geheimrath Prof. Dr. von Nußbaum, München), bei chronischem Blasenkatarrh und chron. Obstirpation (nach Dr. Guttmann, Director des städtischen Krankenhauses, Moabit-Berlin), bei Magen- und Darmleiden, Störungen der Zirkulation in der Unterleibsorganen, bei chronischen Katarrhen der Schleimhäute (Nase, Rachen, Bronchien, Blase, nach Prof. Dr. Litten), bei den verschiedenen Leiden, welche sonst eine Kur in Karlsbad erheischen (nach Geheim. Ober-Medizinalrath Prof. Dr. Bardeleben in Berlin), bei Leiden, die in Franzenbad eine Besserung resp. Beseitigung finden, nach Geheim. Medizinalrath Prof. Dr. Senator 2c. 2c.

In Gnesen Badehaus und Kurgarten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, gute Hotels, sowie Privatwohnungen in Auswahl, Aerzte und Apotheken.

Der Versandt der Friedrichs-Heilquelle erfolgt in ¾ Liter-Flaschen a 40 ₰ pro Flasche durch den Besitzer der Quelle **P. Flatow** in Gnesen, welcher zu jeder Auskunft gern bereit ist.

Convertirungs-

Vorschläge ertheilt, — bezw. Umtausch niedrig verzinslicher Werthe gegen höher rentirende ohne Beeinträchtigung der Sicherheit.

Börsen-Aufträge zu Anlage- oder Spekulations-

zwecken, in allen Combinationen, wie **Cassa-, Zeit- u. Prämiengesch., Tauschoperationen, Monatsgesch.** (mit begrenzt. Risico) bei besonderer Wahl bestgeeigneter Effecten, vollführt zu coulanten Conditionen, bei mäßiger Deckung

BANKHAUS SCHALLMEINER & CO.
Frankfurt a. M., Zeil 19;

ertheilt altbewährten **fachmännischen** Rath behufs **Erzielung gewinnbringender Transactionen** an den europ. Hauptbörsen, für deren Vornahme die Jetztzeit weit günstigere Chancen darbietet wie seit Jahren.

Spezial-Comtoir für österr.-ungar. Werthe

(geeignetste Centralstelle für deren Kauf, Verkauf, Umtausch und Verkehr.)

Erläuternde Prospecte, period. erscheinende **fachliche,** als bewährt anerkannte Berichte (mit Courslisten, Rentabilitätsver- und Behandlung der Cours-Anomalien) gratis und franco.

☞ **Wir bezahlen stets die besten Preise für österr.-ungar. Werthe, Loose, Exoten u. geben solche am Billigsten ab.**

☞ **Darlehen auf Werthpapiere z. niedrigsten Zinssatze.** Kostenfreie Los-Revision. Coupon-Einlösung.

Abtheilung für Effectiv- u. Termingeschäfte in Getreide u. Producten.

Gewährung der größtmöglichsten Facilitäten.

Schwedt a. Oder.

Hotel zum Goldenen Hirsch

von **Adolf Wick,** vormals **H. Weiss,** am Markt und nahe dem Dampfschiffs-Bollwerk gelegen, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. — Außerdem steht mein Garten und mein neuerbauter Saal den geehrten Herrschaften, welche einen Ausflug nach dem schönen Schwedt machen wollen, zur gefälligen Benutzung. Für gute Küche u. s. w. ist bestens gesorgt.

Als überaus praktische Geschenke



Schutzmarke.

empfehle meine so bewährten

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 ℳ.

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold 2c., ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, a 4, 5 und 6 ℳ. Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an.
Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ.
Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.
Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preisen

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne. | **Neue amerikanische Glycerin-Zahn-Crême** (sanitätsbehördlich geprüft).

KALODONT

F. A. Sarg's Sohn & Co., k. k. Hoflieferanten **in WIEN.**

Zu haben bei den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen. 1 Stück **65** Pf.

Haupt-Depot für d. Engros-Vertrieb in Norddeutschland **J. D. Riedel,** Berlin N., 39.

Größtes Sarg-Magazin Stettins von **A. Fleiss Leichenkommissarius,**
7, obere Breitestraße 7.

Interessante Lektüre und Bilder! Katalog diskret gegen 10 Pf.-Marke. „Exporthandel" postlgd Remscheid.

☞ **Bäckerei** ☜
in verkehrreicher Straße m. sämmtl. Invent. u. guter Kundschaft sofort zu verkaufen. Off. erb. u. **A. A.** i. d. Exped. d. Bl. Schulzenstr. 9.

Zur Reise

empfehle
Couriertaschen,
Reisetaschen,
Ringtaschen,
Plaidriemen,
Reisetintenfässer.

R. Grassmann.
Schulzenstraße 9.

Fabrik für Eisenkonstruktionen

Lager schmiedeeiserner Träger in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,
Säulen, Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten sowie aller zum **Bau** erforderlichen Eisentheile.

J. Gollnow, Prutzstr. 1.

Magazin eleganter, fertiger

Knaben-Garderobe.

Lager in- und ausländischer Stoffe. Bestellungen nach Maaß auf Wunsch in 12 Stunden.

Bernhard Lewinsky,
Kohlmarkt 7.

Neuen engl.

Matjes-Hering

in feinster Qualität empfiehlt in Fässern wie einzeln

Ludwig Renzmann.

Gesucht werden noch einige Konsumenten für **prima Tafelbutter** a 1,25 Mark frei ins Haus. Adressen werden erbeten an die Exped. dies. Blattes Kirchplatz 3 unter Rittergut X. X.

Grabdenkmäler

in sauberster Ausführung aus **Marmor** und **bestem schwarzen Granit,**

Marmorplatten, sowie Grabgitter

zu sehr **billigen** Preisen empfiehlt

Heinrich Hepp,
Pölitzerstraße 73.